Nummer 504. Abend-Ausgabe. Jahrgang 189.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentlich 2mal.
Gratis-Beilagen: Illustrirtes Unterhaltungs-Blatt, Hallescher Courier, Parlaments-Beilage, Landwirthschaftl. Mittheilungen, Lotterieliste.

Hallesche Zeitung.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Petit-Zeile oder deren Raum für Halle und Reg.-Bez. Merseburg nur 15 ₰ sonst 20 ₰. Reklamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 ₰.
Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen. Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg u. Aufschluß Nr. 158.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Mittwoch 27. Oktober 1897.

Berliner Bureau: Berlin SW., Hornburgerstraße 8

Die ländliche Abwanderung eine Gemeingefahr.

In Bayern ist kürzlich die Berufsgliederung der zum Militärdienst Ausgehobenen amtlich ermittelt worden. Das Ergebniß war folgendes:

Berufs-Abtheilung	Zur nebenbezeichneten Berufs-Abtheilung gehören von den männlichen Einwohnern überhaupt	Vorgestellten	Ausgehobenen
I. Land- und Forstwirthschaft	1 268 995	41 832	11 053
Proz.	44,8	40,0	40,3
II. Industrie u. Gewerbe einschl. Bergbau und Bauwesen	968 041	47 751	13 552
Proz.	34,2	45,7	49,3
III. Handel u. Verkehr einschl. Gast- u. Schankwirthschaft	249 399	7 658	1 744
Proz.	8,8	7,3	6,4
IV. Sonstige Berufsklassen	218 308	6 667	1 046
Proz.	7,7	6,4	3,9
V. Personen ohne Beruf	125 377	643	72
Proz.	4,5	0,6	0,3
Zusammen	2 830 120	104 551	27 467

Die „Sächsische Arbeiterzeitung" nennt dieses Ergebniß ein „Mene Tekel für Staatsstreichler", wir betrachten es ebenfalls als ein Mene Tekel und zwar als ein solches für die Anhänger des Laissez aller. Wenn die Landbevölkerung bei 44,8 Prozent der Bevölkerung nur 40,2 Prozent der Ausgehobenen, die Industriebevölkerung dagegen bei nur 34,2 Prozent der Bevölkerung 49,2 Prozent der Militärdienstfähigen liefert, so ist das kein normales Verhältniß.

Die Dinge liegen in anderen deutschen Landstrichen, namentlich im Osten, jedenfalls günstiger; allein nichtsdestoweniger liefert die obige Statistik ein bedeutsames Schlaglicht auf die Folgen der ländlichen Abwanderung. Wie das obengenannte sozialdemokratische Organ mit Recht hervorhebt, erklärt sich die ungünstige Aushebungsziffer auf dem platten Lande daraus, daß die rüstige Bevölkerung, der junge Nachwuchs aus den Dörfern vielfach in die Stadt zieht und daß hier die längst bekannte Thatsache der Entvölkerung des platten Landes eine neue Bestätigung findet: Es bleiben auf den Dörfern die Greise und die Kinder, das Heer werde rascher proletarisch als das Land.

Bisher hat man noch immer behauptet, die Forderung der Konservativen, in eine Revision des Unterstützungswohnsitz- und Freizügigkeitsgesetzes einzutreten, beruhe auf dem Egoismus der Großgrundbesitzer. Die bayerische Statistik wird hoffentlich weiteren Kreisen die Augen darüber öffnen, daß die ländliche Abwanderung eine Gefahr für das Gemeinwohl in sich schließt. Wenn schon in Bayern mit seiner kräftigen und robusten Landbevölkerung die Militärtauglichkeit derselben unter die der Fabrikarbeiter herabsinkt, so ist das in der That ein „Mene Tekel", das nicht länger unberücksichtigt bleiben darf.

Zu rechter Zeit, um die ländliche Abwanderung auch von einer anderen Seite zu beleuchten, bringt die Naumann'sche „Hilfe" den Nachdruck des Aufsatzes eines pseudonymen Sozialisten, der sich „Janus" nennt und Folgendes ausführt:

„Die Abwanderung aus den Großgutsbezirken Ostelbiens hat in 13 Jahren 1 100 000 Menschen in die Gewerbsbevölkerung hineingetrieben, welche nicht nur den Bedarf an Arbeitern befriedigten, den die wachsende Großindustrie hatte, sondern auch noch die 145 000 Mann der „Reserve-Armee" aufs Pflaster warfen. Nicht die Industrie schafft sich ihre Ueberschuß-Bevölkerung, sondern sie ist nur nicht im Stande, die übergählige (!) Bevölkerung der Großgutsbezirke ganz aufzunehmen. Denn von hier strömt der ganze Zuwachs ab und zeitweilig noch mehr als dieser; der Menschenbestand der ostelbischen Rittergüter vermindert sich durch Aus- und Abwanderung. 1885—1890 haben sie z. B. 46 000 Menschen in die Industrie-Distrikte getrieben, jährlich 153 000; 8000 mehr als die ganze Reserve-Armee!"

Daß der von Herrn Naumann halb und halb gebilligte Schluß aus diesen Beobachtungen dahin gezogen wird, die „Vernichtung des Großgrundbesitzes und sein Ersatz durch Bauernschaften" sei anzustreben, ist bei den Nationalsozialen selbstverständlich, aber auch durchaus unlogisch. Das Gesinde, ja die Kinder der Bauern sind ebensowenig seßhaft, wie die übrige ländliche Arbeiterschaft, und vernichtet man den Großgrundbesitz, so fördert man erst recht die Verödung des platten Landes.

Gerade der Umstand aber, daß die ländliche Abwanderung größer ist als der industrielle Arbeiterbedarf, beweist, daß auf gesetzlichem Wege dem Unwesen zu steuern geboten ist. Bis jetzt hat die Regierung sich nicht geneigt gezeigt, die Initiative einer Reform der diesen Uebelstand begünstigenden Gesetzgebung zu ergreifen, hoffentlich wird die bayerische Statistik die Wirkung haben, daß die Sache nunmehr in Fluß kommt.

Deutsches Reich.

* **Prinz und Prinzessin Heinrich** werden, wie nunmehr feststeht, am 15. November wieder in Kiel eintreffen. Die Uebersiedelung des Hofstaates von Hemmelmark nach Kiel hat bereits während der Abwesenheit der Herrschaften stattgefunden.

* Wenn Berliner Blätter gemeldet haben, daß die **Drucklegung der einzelnen Etatsentwürfe** bereits begonnen hat, so ist dies nur bedingt als Beweis für die Fertigstellung des Etats bis Mitte November anzusehen. Eingeweihte wissen, daß die Arbeiten noch zu weit zurück sind, um überhaupt einen Termin bestimmen zu können. Man macht sich gar keinen Begriff von dem Umfang der Arbeiten für den mit 2 Milliarden balancirenden Reichsetat. Am 10. August beginnen die Einläufe, dann folgen Berathungen, Reduktionen, Vorschläge, die wieder Berathungen im Einzelnen nach sich ziehen, Eingaben, Prüfungen und Kontrolen, die an die Arbeitskraft des Reichsschatzamtssekretärs und der gerade in diesem Amte gering bezifferten Beamten Anforderungen erheblicher Art stellen. Wie die Dinge liegen, werden mindestens noch 5 Wochen vergehen, ehe an eine Fertigstellung des Etats zu denken ist, und da es üblich ist, daß dem Reichstage bei seinem Zusammentritt der Etat vorgelegt wird, ergiebt sich daraus, daß vor Anfang Dezember an einen Wiederzusammentritt des Reichstages nicht zu denken ist.

* Der geschäftsführende Ausschuß des **Innungsverbandes deutscher Baugewerksmeister** hat an den Bundesrath, das Reichsjustizamt und die Staatsministerien der deutschen Bundesstaaten einen Antrag gerichtet, der dahin geht:

„Im Aufsichtswege Anordnungen zu treffen, durch welche die Verwaltungs- und Polizeibehörden angewiesen werden, innerhalb der gesetzlichen Grenzen den arbeitswilligen und friedliebenden Arbeitern nachhaltigen Schutz gegen Vergewaltigungen durch ruhestörende, arbeitsscheue Personen zu verschaffen und den Anklagebehörden das Erheben der öffentlichen Anklage gegen solche, insonderheit gegen die Leiter der Streikbewegung als Anstifter dazu, anempfohlen wird.

* Bekanntlich fliegen den Sozialdemokraten häufig **geheime Aktenstücke** und Briefe zu; nun hat sich auch der Fall ereignet, daß ein hochinteressanter sozialdemokratischer Brief in die Hände der Anarchisten gefallen ist und von diesen veröffentlicht wird. Der Brief zeigt die sozialdemokratischen Führer in einem ganz eigenartigen Lichte. Der Briefschreiber ist der Reichstagsabgeordnete Möller, Vertreter des Kreises Waldenburg und Vorstand des Deutschen Bergarbeiter-Verbandes; der Brief ist gerichtet an den Genossen Otto Hué, Redakteur der „Bergarbeiter-Zeitung", Möller schreibt:

„Also murfte ihn Brust, den Führer des christlichen Gewerkvereins der Bergleute) so nebenbei mit ganz unschuldiger Miene und unter lebhaftem Bedauern ganz gründlich ab. Keine Scho

Abonnements für die Monate November, Dezember nehmen auf die „Hallesche Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen" die Postanstalten des deutschen Reiches (Bestell-Nr. 3099) zum Preise von **Mark 2** entgegen. Für Halle a. S. und Giebichenstein beträgt der Preis bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Trägerinnen nur **Mark 1.70.**

(Nachdruck verboten.)

Unvergängliche Trauer.

Von H. du Plessac (Lyon).

Mit peinlicher Regelmäßigkeit kam Frau Boucheron jeden Sonnabend zwischen 9 und 10 Uhr auf den Kirchhof. In strenger Trauerkleidung, den Kreppschleier vor dem Gesicht, schritt sie daher, in der einen Hand ein Deckelkörbchen, in der anderen einen Immortellenkranz. Langsam, fast feierlich ging sie durch die Allee, aber trotz des gemessenen Tempos konnte man doch an jeder ihrer Bewegungen merken, daß sie noch recht jung war. Kaum einmal schweiften ihre Augen nach rechts oder links zu den Grabmonumenten, bis sie endlich an einem Hügel Halt machte, der mit einem glatten weißen Stein und einer Urne aus imitirter Bronze geschmückt war. Auf dem Stein aber stand folgende Inschrift:

Onesyme Boucheron,
Schlossermeister.
Geb. zu Paris den 15. XII. 1845.
Gest. daselbst am 17. IX. 1892.

Dann waren zwei Reihen frei geblieben und darunter stand:

„Unvergängliche Trauer!"

Diese beiden unausgefüllten Reihen waren Frau Boucheron eine große Sorge. Sie wollte darauf etwas ganz besonders Gefühlvolles anbringen lassen, etwas was für ihren verstorbenen Mann ein Lob und zugleich ein Ausdruck ihres tiefen Schmerzes sein sollte. Bis jetzt hatte sie aber nichts Passendes gefunden und der Steinmetz wartete noch immer auf ihren Auftrag.

Wenn Frau Boucheron an dem Hügel angelangt war, kniete sie nieder und verharrte einen Augenblick in stiller Andacht, dann hob sie den Kreppschleier und ließ ein rosiges, jugendliches Gesicht sehen, das im Verein mit den lichtblonden Haaren einen seltsamen Kontrast zu der schwarzen Wittwenschneppe bildete. Aus ihrem Körbchen holte sie eine kleine Harke, ein Kinderschippchen und eine zierliche Gießkanne und fing an, das Grab in Ordnung zu bringen. Darnach nahm sie mit einem Seufzer den Kranz ab, der in der verflossenen Woche dort gelegen hatte und durch Wind, Regen oder auch durch die Vögel stark mitgenommen worden war, und legte an seinen Platz den mitgebrachten neuen. Dann zog sie den Schleier wieder über das Gesicht und ging, diesmal durch die Seitengänge, dem Ausgangsthore zu.

Seit fünf Monaten pflege sie auf diese Weise das Andenken an den Verstorbenen. Da bemerkte sie eines Sonnabends, daß die dritte Grabstelle zur linken Hand von dem Grabe ihres Gatten nicht mehr frei war. Die frisch aufgeworfene Erde verrieth, daß es erst kürzlich belegt worden war. Auf dem Hügel befand sich, jedenfalls nur provisorisch, ein einfaches Holzkreuz, und neben diesem stand, in tiefen Schmerz versunken, ein Herr.

Unwillkürlich empfand Frau Boucheron für den Einsamen ein tiefes Mitgefühl, denn sie wußte, was es heißt, einen geliebten Todten betrauern. In der nächsten Woche war der Hügel mit einem schönen weißen Stein und einer imitirten Bronzeurne geschmückt, genau so wie das andere Grab. Auf dem Stein war folgende Inschrift zu lesen:

Euphrasie Lodoïne Gandillot, geb. Lechat.
Geb. zu Coulommiers am 20. April 1848.
Gest. in Paris am 8. Februar 1893.

Erwarte mich!

Frau Boucheron mußte bei dem frischen Hügel vorbei, und unwillkürlich machte sie eine leichte Verbeugung gegen den Leidtragenden, der den Gruß artig erwiderte.

Ein eigenthümliches Zusammentreffen! Auch Herr Gandillot kam jeden Sonnabend Morgen an das Grab seiner Frau, genau zur selben Stunde, da Frau Boucheron den Hügel des verstorbenen Gatten schmückte. Der jungen Wittwe entging es nicht, daß Herr Gandillot ein stattlicher Mann von einigen dreißig Jahren war. Er einerseits schien nicht ohne Interesse die hübsche junge Frau zu beobachten, die das Andenken des verstorbenen Gatten so treu in Ehren hielt. Jedesmal grüßten sich die Beiden, und in dem Gruße lag die Theilnahme des Einen für den Schmerz des Anderen. Gesprochen hatten sie einander noch nicht.

Eines Sonnabends jedoch hatte Frau Boucheron ihre Gießkanne vergessen und bat Herrn Gandillot um die seinige. Daraus entstand dann eine gewisse Nachbarschaft; kleine Dienstleistungen, Rathschläge über die Pflege der Blumen, die man in die Urnen steckte, oder auch Adressen von Geschäften, wo Grabkränze gut und billig zu haben waren, wurden ausgetauscht, und die so entstehenden kleinen Unterhaltungen wurden bald die Veranlassung, daß die Verstorbenen sich länger und immer länger der Gegenwart der beiden Lebenden an den Gräbern zu erfreuen hatten.

Eines Tages waren Beide genau zur selben Zeit gekommen und infolgedessen auch zur selben Zeit fertig. Gesenkten Kopfes schritten sie zusammen dem Ausgange zu und sprachen über den traurigen Verlust, den sie erlitten. An der Pforte trennten sie sich, und ohne daß sie einander vorgestellt waren, klang es herüber und hinüber:

„Adieu, Herr Gandillot!"
„Auf Wiedersehen, Frau Boucheron!"
Drei Wochen später hieß es:
„Auf nächsten Sonnabend, Frau Boucheron!"
„Ja, auf Sonnabend, Herr Gandillot."

Eines Sonnabends schien die Sonne in voller Pracht. Die Vögel schmetterten ohne jede Rücksichtnahme auf diese Stätte der Todten ihre fröhlichsten Lieder und spielten flatternd zwischen und hinter den Gräbern Versteck. Ueber dem ernsten Ort der Ruhe lag es wie ein Hauch von Jugend und Freude ausgebreitet.

An diesem Tage hatte Herr Gandillot sich von Frau Boucheron den Spaten geliehen — diesmal war er der Vergeßliche gewesen — und nun lehnte er an dem Gitter, das den Hügel des seligen Onesyme umgab, und plauderte mit ihr.

Seit wann sie Wittwe sei? Woran ihr Mann gestorben? Ob sie Kinder habe? Es war eine ganze Fülle von Fragen, die sicherlich indiskret gewesen wären, wenn die beiden Trauernden sich nicht schon so oft gesehen hätten und sich dadurch gleichsam ein kameradschaftliches Verhältniß wie zwischen Leidensgefährten gebildet hätte.

„Ach," seufzte die junge Wittwe, „das Leben ist nicht sanft mit mir umgegangen — — drei Jahre war ich verheirathet, nun bin ich schon mit 24 Jahren allein, — kein Kind, das mich trösten und erheitern könnte! — Armer Onesyme."

„Sie haben gewiß Ihren Mann sehr gern gehabt!"

„O gewiß, Herr Gandillot, — ich habe es erst so recht gemerkt, als ich ihn verloren hatte. Als wir noch zusammen waren, da waren wir nicht immer einer Ansicht. Er war eben viel älter als ich . . . Unser Geschmack ging oft sehr auseinander — es ist ja auch erklärlich. Der Unterschied der Jahre war so bedeutend! Denken Sie nur! 23 Jahre war er älter als ich . . . Aber seit er mich verlassen hat, mein treuester und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189710272-14/fragment/page=0001

nung .... Ich meine, Du solltest die Führer des christlichen Gewerkvereins vor den Bauch treten und die Mitglieder streicheln."

Möller schreibt weiter:

„Ich will auch suchen, die Uebersetzung des Aufrufs zu erlangen und dann absenden, trotz meiner Bedenken. Und die sind folgende: Gestreikt, d. h. ordentlich, wird diesen Sommer, resp. dieses Frühjahr, ja nicht. Das ist klar. Unter der streiklosen Zukunft heißt dieser Aufruf mit Namen „blauer Dunst". Nun bin ich ja nicht derjenige, der den ausländischen Kameraden (?) gegenüber — ausgenommen den Oesterreichern (sind mir sympathisch) — so peinlich rücksichtsvoll ist, aber es ist die Frage, ob die Aufmerksamkeit, die wir von ihnen fordern, und die Aufregung, die wir ihnen vielleicht verursachen, auch im Verhältniß zu Bedeutung kommender Entwickelungen stehen und ob wir als Führer dabei nicht schlecht abschneiden?"

Es handelte sich damals um einen veröffentlichten Aufruf mit der Behauptung, daß die Bergleute Deutschlands vor einem großen Streik ständen. Herr Möller erklärt also: Wir denken gar nicht daran, zu streiken; wir machen den Ausländern nur blauen Dunst vor. Die Anarchisten belegen Möller in ihrem Blatte mit hier nicht wiederzugebenden Ausdrücken; die ganze Unehrlichkeit und Erbärmlichkeit der sozialdemokratischen Kampfweise konnte allerdings nicht besser als durch diesen Brief illustrirt werden.

Parlamentarisches.

Im 4. **schleswig-holsteinischen Wahlkreise Husum-Tondern**, wo die vereinigten Freisinnigen den Oberlandesgerichtsrath Hagens als Kandidaten aufgestellt hatten, hat die freisinnige Volkspartei den Abg. Dr. Schneider, der jetzt Nordhausen im Reichstage vertritt, als Kandidaten aufgestellt.

Dem „Norddeutschen Volksblatt" zufolge wird **Graf Waten**, der Reichstagsabgeordnete für den dritten Oldenburger Wahlkreis, kein Mandat wieder annehmen. Dafür wird Oberamtsrichter Burlage in Jever vom Centrum aufgestellt werden.

Der **Eisenbahndirektor a. D. Schrader**, früher Reichstagsabgeordneter für Braunschweig-Blankenburg, ist in einer Wählerversammlung zu Landsberg a. W. als freisinniger Kandidat für Landsberg-Soldin aufgestellt worden an Stelle des Abgeordneten Geh. Justizraths Schröder, der nicht wieder kandidiren will.

Noch immer die kretische Frage.

Die seit einigen Tagen in Umlauf gesetzte Nachricht, daß die Mächte sich über die Wahl des luxemburgischen Obersten Schäffer zum Gouverneur von Kreta geeinigt hätten, scheint nicht begründet zu sein; denn russischerseits wird neuerdings wieder die schon früher erwähnte Kandidatur des Prinzen Joseph von Battenberg für jenen Posten in den Vordergrund gestellt, wenn auch vielleicht mehr mit der Absicht, ihn als Kandidaten Rußlands auch für andere geeignete Fälle zu bezeichnen. So führte, wie aus Petersburg telegraphisch gemeldet wird, heute die „Nowoje Wremja" in einem Leitartikel aus, Prinz Joseph von Battenberg biete in Folge seiner deutschen Abstammung und durch seine Verheirathung mit einer montenegrinischen Prinzessin die besten Garantien als Generalgouverneur von Kreta; auch dürfte derselbe durch seine Verwandtschaft mit dem englischen Königshause auf die Zustimmung der englischen Regierung rechnen können. Die jetzigen kriegerischen Demonstrationen der Türkei auf Kreta seien zwecklos und führten nur zu überflüssigen Ausgaben. Die Kretafrage werde ohne Zuthun der Türkei gelöst werden.

Die letztere Auslassung des russischen Blattes zeigt deutlich, daß man seitens Rußlands nicht geneigt ist, in der Kretafrage den früher von den Mächten eingenommenen Standpunkt zu verlassen, und daß namentlich von dem in der letzten Note der Pforte gemachten Vorschlag, daß dem Sultan die Ernennung des Gouverneurs von Kreta vorbehalten bleiben, also Kreta weiter unter der Souveränität des Sultans stehen solle, keine Rede sein kann.

Inzwischen hat die Pforte zwei neue Rundschreiben an die Mächte gerichtet, aus welchen hervorzugehen scheint, daß sie gewillt ist, bezüglich Kretas den Standpunkt der türkischen Souveränität über Kreta festzuhalten. Da kaum anzunehmen ist, daß diese Haltung der Pforte jedes diplomatischen Stützpunktes entbehre, so bleibt die Annahme berechtigt, daß in dem „Konzert" der Mächte starke Unterströmungen vorhanden sind.

Oesterreich-Ungarn.

Die Demission des Abgeordnetenhaus-Präsidenten v. Kathrein

hat sowohl innerhalb als außerhalb des Parlaments ungeheueres Aufsehen erregt. Ueber die Ursachen der Demission sind verschiedene Versionen im Umlauf, die alle darauf hinausgehen, daß die Regierung energische Maßnahmen gegen die Obstruktionsparteien beabsichtige, mit denen Kathrein nicht einverstanden ist. Jedenfalls hat sich nunmehr die innerpolitische Situation bis auf's Aeußerste verschärft, und es stehen hochernste Ereignisse bevor. Der Ansicht der Rechten, den klerikalen Dr. Ebenhoch oder Dr. Fuchs zum Präsidenten aufzustellen, wird sowohl seitens der Jungczechen wie auch seitens der Deutschliberalen heftigste Opposition entgegengesetzt werden. Badeni dürfte kein anderer Weg übrig bleiben, als das Abgeordnetenhaus aufzulösen.

Der Raiffeisentag

ist gestern geschlossen worden. Unter den angenommenen Resolutionen befindet sich eine, welche Herabsetzung der bestehenden Frachtsätze für landwirthschaftliche Betriebserfordernisse auf die Höhe der entsprechenden Frachtsätze auf den deutschen und ungarischen Staatsbahnen wünscht, und eine zweite, welche sich gegen die projektirte Transportsteuer ausspricht.

Italien.

Eine Ministerkrise

scheint nun definitiv bevorzustehen, wenigstens sollen Veränderungen im Kabinet vorgenommen werden, in das Zanardelli eintreten dürfte. Rudini verlangt die Errichtung eines besonderen Kolonialministeriums.

Spanien.

Die Antwort an die Vereinigten Staaten.

Die Antwort auf die vom amerikanischen Gesandten Woodford am 23. v. Mts. übermittelte Note drückt das Bedauern der spanischen Regierung darüber aus, daß die kubanischen Aufständischen bei den häufigen Freibeuterzügen von Seiten der Amerikaner Unterstützung erhielten, und vertritt die Meinung, daß ohne diese Hülfe der Aufstand auf Kuba vielleicht schon beendigt wäre. Sodann äußerte die spanische Antwortnote die Hoffnung, daß der kubanische Aufstand unter dem Einfluß der für die Insel einzuführenden Autonomie und infolge des Aufhörens der Unterstützung von amerikanischer Seite demnächst erlöschen werde. Der Grundton der Note ist energisch. Woodford hat sich darauf beschränkt, den Empfang derselben anzuzeigen.

Nach einer Depesche des „Imparcial" aus Washington wird in einer halbamtlichen Note erklärt, wenn Spanien die Intervention der Vereinigten Staaten in der kubanischen Frage nicht annehme, würde der Präsident Mac Kinley genöthigt sein, energische Maßregeln zu ergreifen.

Zur karlistischen Bewegung.

Die Regierung verfügte Truppensendungen nach Nordspanien zur Verhinderung eines karlistischen Putsches.

Afrika.

Aus dem Hinterlande von Dahomey

kommen nach Paris beunruhigende Nachrichten. Man soll vor dem Ausbruch eines allgemeinen Konflikts stehen. Die französische Regierung hat sofort eine Abtheilung Dahomeyer Truppen nach den bedrohten Gegenden abgesandt.

Türkei.

Armenische Umtriebe.

Die Regierung besorgt, daß die amerikanische Agitation wieder beginne und die Ruhe des Reichs neuerdings gestört werde. Die Regierung verfügte daher die strengste Ueberwachung aller ankommenden Fremden und der hier weilenden verdächtigen Armenier. Andererseits macht sie Versuche, wie jüngst die Jungtürken nunmehr auch die armenischen Revolutionäre durch Geldversprechungen zu gewinnen.

England.

Gescheitertes Projekt. — Der nordindische Aufstand.

Wie aus Peking gemeldet wird, sind die Verhandlungen zwischen der Regierung und dem englischen Syndikat Heely-Jameson wegen einer Anleihe von 16 Millionen Pfund Sterl. gescheitert. — Aus Simla wird gemeldet, daß Kapitän Robinson, welcher in Bargai verwundet worden war, seinen Verletzungen erlegen ist.

Provinzial-Ausschuß der Provinz Sachsen.

Merseburg, 22. Oktober.

Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Sachsen hat hier am 29. September d. Js. unter Leitung seines stellvertretenden Vorsitzenden, des Herrn Rittergutsbesitzers von Bülow-Dieskau, eine Sitzung abgehalten, an welcher als Vertreter der Königlichen Staatsregierung Herr Ober-Präsidial-Rath Davidson theilgenommen hat. Aus den Verhandlungen ist als von allgemeinerem Interesse Folgendes hervorzuheben:

Der Antrag einer Kleinbahngesellschaft im Kreise Osterburg auf Bewilligung eines Darlehns zu den Kosten eines geplanten Kleinbahn-Unternehmens mußte zurückgewiesen werden, weil es an der nach den Beschlüssen des Provinzial-Landtags für die Gewährung einer Provinzial-Unterstützung unbedingt erforderlichen angemessenen Mitbetheiligung von Kreisen oder anderen Korporationen an dem Eisenbahnunternehmen fehlte und die antragstellende Eisenbahngesellschaft als eine Vereinigung rein privatrechtlichen Charakters angesehen werden mußte, die nicht unter den Begriff einer „Korporation" gefaßt werden konnte.

Zum Austausch einer Schlammplatzparzelle an der Dolle-Wittenberger Provinzialchaussee gegen eine gleich große Fläche einer anliegenden Gemeinde erhielte Provinzial-Ausschuß seine Zustimmung und genehmigte den Verkauf eines zu einer Wegeanlage erforderlichen Theilgrundstücks der Restdomäne Zeitz an den Kreis Zeitz. Die Verträge mit der Königlichen Eisenbahn-Direktion Magdeburg wegen Verlegung eines Durchlasses der Magdeburg-Schönebecker Provinzial-Chaussee und wegen der durch den Umbau des Bahnhofes zu Aschersleben erforderlich gewordenen Verlegung und Ueberführung der Magdeburg—Aschersleben Provinzial-Chaussee wurden gleichfalls genehmigt. Einer Stadtgemeinde im Kreise Schweinitz wurde eine Theilstrecke der Schweinitz—Dahmer Provinzialstraße und einer Gemeinde im Kreise Torgau eine Theilstrecke der Provinzialstraße Nahitzschen—Strelln gegen eine einmalige Kapitalabfindung in eigene Verwaltung und Unterhaltung übertragen und ihnen außerdem zum Ausbau der Straßen Unterstützungen aus dem Wegebaufonds bewilligt; ferner wurde die Provinzialstraße Wanzleben—Hadmersleben an den Kreis Wanzleben gegen eine einmalige Kapitalabfindung überwiesen; einer Gemeinde im Saalkreise wurde zum Ausbau des durch Legung von Wasserleitungsröhren für eine Provinzialanstalt in Anspruch genommenen Kommunikationsweges eine Beihilfe gewährt; zwei Privat-Eisenbahngesellschaften erhielte Provinzial-Ausschuß die Genehmigung zur Benutzung von Provinzialstraßengrundstücken und zur Ueberkreuzung mehrerer Provinzial-Chausseen und Straßen für zu erbauende Kleinbahnen.

Die Beschwerde einer Stadtgemeinde wegen Ablehnung ihres Antrages auf Ueberlassung einer Provinzial-Chausseestrecke in die Verwaltung pp. der Stadt wurde zurückgewiesen, weil die Stadtgemeinde eine früher überwiesene Chausseestrecke nicht den bei der Ueberweisung gestellten Bedingungen gemäß unterhalten hatte.

Der Antrag einer Gemeinde im Landkreise Erfurt auf Bewilligung einer Beihilfe aus Landesmeliorationsfonds zu den Kosten einer anzulegenden Wasserleitung wurde zurückgewiesen, weil es sich nicht um eine Landesmelioration, sondern um die Beschaffung guten Trinkwassers handelte.

Zur Durchführung der Tanger-Regulirung im Kreise Stendal wurde eine Beihilfe aus Landesmeliorationsfonds zugesichert.

Einem Fischerei-Verein im Regierungs-Bezirk Erfurt wurde die bisher zur Durchführung seiner Ziele gewährte Beihilfe in bisheriger Höhe auch für dieses Jahr bewilligt.

Von den am 1. Oktober d. J. frei gewordenen Stipendien wurde das zum Besuche des Königlichen Akademischen Instituts für Kirchenmusik in Berlin einem Bewerber aus Mühlhausen i. Th., das zum Besuche der Königlichen Technischen Hochschule in Berlin einem Bewerber aus Merseburg verliehen.

Die Unterhaltungskosten II. Klasse für 3 in den Provinzial-Irren-Anstalten Altscherbitz und Nietleben und in der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Uchtspringe untergebrachte Geisteskranke wurden auf den zulässig niedrigsten Satz ermäßigt.

Mit dem Anschluß der älteren Gebäude der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Uchtspringe an die dortige neue Kläranlage erklärte sich Provinzial-Ausschuß einverstanden.

Einer landwirthschaftlichen Winterschule wurde zur Beschaffung von Lehrmitteln eine außerordentliche Beihilfe bewilligt.

Der Antrag der Denkmäler-Kommission für die Provinz Sachsen auf Bewilligung der Mittel zur Anschaffung von Meßbildaufnahmen über Bau- und Kunstdenkmäler in der Provinz Sachsen wurde wegen der Höhe der erforderlichen Kosten abgelehnt.

Einem Ortsarmen-Verbande im Mansfelder Seekreise wurde außer einer einmaligen noch eine fortlaufende Beihilfe zu den Kosten der Ortsarmenpflege aus Landarmenfonds auf Grund des § 36 des Preußischen Ausführungsgesetzes zum Unterstützungswohnsitzgesetze gewährt. Von Wiedereinziehung der von 2 Ortsarmen-Verbänden im Kreise Ziegenrück für eine landarme Familie irrthümlich gezahlten Unterstützungen wurde Abstand genommen.

Mit den Vorschlägen der Ständehauskommission über die zur besseren Anpassung an die künftigen Wandmalereien und zur Verbesserung der Akustik im Landtagssitzungssaale vorzunehmenden baulichen Aenderungen erklärte sich der Provinzial-Ausschuß einverstanden.

Die im Laufe des Rechnungsjahr 1896/97 vorgekommenen Ueberschreitungen einzelner Ansätze des Haupthaushaltsplanes wurden genehmigt.

Ferner wurde über die Prüfung und Entlastung einer Anzahl

---

bester Freund, weiß ich erst, wie sehr er mir fehlt! Ich kann mich z. B. absolut nicht daran gewöhnen, allein auszugehen ... eine alleinstehende Frau ist so Vielem ausgesetzt! — Denken Sie nur, neulich — — aber nein, ich kann Ihnen nicht erzählen. Wie gesagt, es ist für eine junge Frau traurig, Niemand zu haben, bei dem sie Schutz findet! — Doch erzählen Sie mir von sich selbst! — — Sie haben Ihre Frau auch sehr geliebt?"

„Ob ich .... Ach, sehen Sie, meine liebe Frau Boucheron, das ist nun schwer zu verstehen und auch schwer zu erklären ... Frau Gandillot war auch etwas älter wie ich — sie war nämlich die Wittwe meines Prinzipals, Herrn Saurin, dem Mehl- und Vorkost-Händler an der Ecke des Boulevard Richard — — nun, wenn man jung ist, nicht wahr? — — kurz und gut, Herr Saurin war gestorben und seine Frau sagte zu mir: Ludovic, sagte sie ..."

„Sie heißen Ludovic? — Das ist ein hübscher Name!"

„Ach! Soso, lala! — Und Sie! Wie heißen Sie denn?"

„Olympe."

„Ach! Olympe! — Ja, das ist ein wirklicher Frauenname, ein Name, der Einen begeistern kann! Olympe! — — Griechenland, die Götter, die Göttinnen — —"

„Man merkt, daß Sie viel gelesen haben!"

„Oh, ja, ein bischen ... Aber was ich sagen wollte — also die Wittwe von Herrn Saurin sagte zu mir: Ludovic, ich bin älter wie Sie — —"

„Wieviel?"

„Ach Gott, ganz unbedeutend — — bloß 10 Jahre! — Und dann sagte sie mir: Ludovic, ich meine es gut mit Ihnen, — das Geschäft gehört mir und — — wenn Sie wollen, so ist es Ihr Eigenthum! Ja, mein Gott, Frau Boucheron, — Sie können sich vorstellen, — wenn man ein junger Kommis ist und ganz auf sich angewiesen — — kurz, ich habe das Geschäft — nicht doch, Frau Saurin — geheirathet! — —

„Ja, aber Sie konnten doch auch nicht gut anders handeln — — übrigens, haben Sie denn das Geschäft noch?"

„Selbstverständlich."

„In dem Stadttheil repräsentirt das aber einen bedeutenden Werth!"

„O ja, Kundschaft und Lager zusammen gerechnet ungefähr 100 000 — — so im Durchschnitt 5—6000 jährlich."

„Ach! Eigenthümlich! Genau so viel betragen auch meine Zinsen! —"

„Wie seltsam, diese Gleichheit des Vermögens — — 5 und 5 ist 10, 6 und 6 12, im Durchschnitt also 11."

„War Ihre Ehe denn glücklich?"

„Glücklich! — hm, glücklich! . . . Lodoine — sie hieß Lodoine, wie Sie wohl auf dem Grabstein gelesen haben, war nicht fehlerfrei, aber — — wozu jetzt noch davon sprechen?"

„Sagen Sie es doch nur!"

„Nun — — sie hatte eine etwas lose Hand."

„Oh! Armer Freund! Darf ich Ihnen sagen, daß ich Sie eigentlich bewundere? — — Dies treue Gedenken, das Sie derjenigen bewahren, die doch . . . Und was Sie dort auf den Grabstein haben setzen lassen: „Erwarte mich."

„Ja! Sehen Sie, — es mußte doch etwas darauf. Der Steinmetz hat mir dazu gerathen; aber bei Ihnen — das ist doch viel distinguirter."

„Ach, mein Gott! ‚Unvergängliche Trauer' das heißt ja immer so!"

„Aber Sie haben da zwei Reihen frei gelassen, was soll denn dahin kommen?"

„Ja, das ist es ja gerade, ich weiß es selbst nicht! — Vergebens strenge ich mich an, es will mir nichts einfallen."

„Seien Sie aufrichtig: Sie sind nicht glücklich gewesen!"

„N . . . nein! — Aber Sie?"

„Auch nicht. Und darum war mir der Spaziergang hierher an jedem Sonnabend —"

„Sie gebrauchen das richtige Wort: Spaziergang! Ich kann eben im Trauerjahr nirgends hingehen. Da kommt' ich hierher. Das thut mir wohl und lenkt mich ein wenig ab."

„Immer dieselbe Uebereinstimmung! — Einer meiner Freunde ist Arzt und hat mir gesagt, daß ich mir nicht genug Bewegung machte. Und deshalb . . . Sie verstehen . . . ich kann ja nirgend anders hingehen, es ist erst zu kurze Zeit her."

„Oh! 3 Monate — — für einen Mann!"

„Und für Sie?"

„8 Monate! Vier Monate muß ich noch diese Kleider tragen."

„Warum legen Sie nicht Halbtrauer an — — man kann das doch nach einem halben Jahr."

„Glauben Sie?"

„Gewiß! Lila, grau, malvenfarben würde Ihnen vorzüglich stehen . . ."

„Ach ja, besonders malvenfarben!"

Eine kleine Pause entstand.

„Frau Boucheron . . ."

„Herr Gandillot?"

„Wollen Sie mir gestatten, Sie Frau Olympe zu nennen?"

„Sehr gern, Herr Ludovic."

„Ach! wissen Sie, Olympe, woran ich denke?"

„Nun?"

„Ich denke — — ja wie soll ich es nur ausdrücken — gerade hier . . ."

„Warum? Wir sind hier doch wie zu Hause und Beide unabhängig, nicht wahr? Sie brauchen es ja nur anzudeuten, vielleicht verstehe ich schon, was Sie sagen wollen."

„Wirklich — — wäre es möglich?"

„Warum sollte es nicht möglich sein? Sie sind ein Ehrenmann, der nur ehrliche Absichten hat — — und in vier Monaten —"

„Sagen wir zwei, liebste Olympe! — Das Gesetz schreibt nur zehn Monate vor!"

„Ernstlich? O wie gut sich das trifft!"

„Wollen Sie meinen Arm nehmen, Olympe?"

„Herzlich gern, Ludovic!" — — — — — —

Und die beiden Untröstlichen — jetzt ganz getröstet, wandten den Gräbern den Rücken und pilgerten Arm in Arm dem Ausgangsthore zu. Sie plauderten, lächelten sich zu und machten einen ganz fröhlichen Eindruck. Plötzlich blieb Frau Boucheron stehen:

„Ach, mein Gott! Und die beiden leeren Zeilen auf dem Stein! Was kann ich denn jetzt nur darauf schreiben lassen?"

„Hm, —! gehörte Ihr Mann nicht vielleicht irgend einem Verein, irgend einer Korporation an?"

„Ja wahrhaftig, — das ist eine gute Idee. Er war stellvertretender Vorsitzender des Männergesang-Vereins „Harmonie"! — Das wird gerade die beiden Reihen ausfüllen! Kommen Sie, lassen Sie uns gleich drüben an der Ecke dem Steinmetzen Bescheid sagen. Gleich morgen soll er die Arbeit besorgen!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189710272-14/fragment/page=0002

von Anstalts- und Fonds-Rechnungen, wegen Feststellung einer Vorlage betreffend die Aenderung der Geschäftsordnung des Provinzial-Landtags, wegen Anstellung und Zurruhversetzung von Anstalts- pp. Beamten und über einige andere Personal-Angelegenheiten Beschluß gefaßt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

— **Wittenberg**, 26. Okt. (Kircheneinweihung.) Gestern Vormittag fand die feierliche Einweihung der Dabruner Kirche durch den General-Superintendent Vieregge in Gegenwart vieler Geistlichen, des Kgl. Landraths u. a. m. statt. Nach dem Weiheakte fand eine Besprechung des General-Superintendenten mit den Geistlichen statt. Erwähnung verdient, daß ein ehemaliger Dabruner, Baron Oberkampf, welcher jetzt in Frankreich lebt, zur Einweihungsfeier zugegen war. Derselbe hat das Interesse und die Anhänglichkeit für seinen Vaterort schon wiederholt durch Zuwendungen bethätigt und auch jetzt wieder eine namhafte Summe gespendet.

□ **Hettstedt**, 26. Oktober. (Landwirthschaftlicher Verein.) Am Sonntag fand hier eine Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins statt, in welcher Dr. Jürgens-Halle über „Neues auf wirthschaftlichem Gebiete" referirte. Die zweite Frage: „Welche neuen Erfahrungen liegen bezüglich der Lorenz'schen Impfmethode beim Rothlauf der Schweine vor", hat schon des Oefteren den Verein beschäftigt, immer wird der Unzufriedenheit Ausdruck gegeben, daß die Regierung der Sache so kühl gegenüber steht. In der Folge sprach Thierarzt Hecker-Ermsleben über seine Methode zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche. Der letzte Punkt der Tagesordnung: „Bietet schwefelsaurer Ammoniak Ersatz für Chilisalpeter?" wird dahin beantwortet, daß sie für verschiedene Kulturpflanzen bejaht werden kann, dagegen für die Herbstbestellung zu verneinen sei. Zum Schluß wurde Kaufmann Proze hier einstimmig zum Ehrenmitgliede des Vereins ernannt.

M. **Mühlberg a. E.**, 26. Oktober. (Kirchenvisitation. — Verhängnißvoller Schuß. — Steiner Fanz. — Zwangsversteigerung.) Am Sonntag fand hier durch Superintendent Uhlig aus Liebenwerda eine Kirchenvisitation statt. Hieran schloß sich ein Familienabend im Rathhaussaale, wobei Pastor Hochbaum aus Magdeburg über „Die Arbeit der inneren Mission" und Pastor Penkert-Boragk über „Die türkischen Greuelthaten in Armenien" sprachen. Eine Kollekte zu Gunsten der Armenier ergab einen namhaften Betrag. — Der Gutsbesitzer Schultze aus Ebersbach wurde bei einer dieser Tage in Bloßwitz bei Schönfeld abgehaltenen Treibjagd von einem Jagdtheilnehmer derartig angeschossen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der unglückliche Schütze hat bisher nicht ermittelt werden können. — Der Fährmann Franz Degen von hier fing dieser Tage an der Mündung des Schirmenitzbaches in der Elbe einen Zander von 16 Pfund Schwere. — Im Wege der Zwangsversteigerung ist das Dominium Maasdorf bei Liebenwerda für ein Meistgebot von 51000 Mark in den Besitz des Bürgermeisters Dr. Hahn in Zerbst übergegangen.

8 **Erfurt**, 26. Okt. (Ein Unfall mit merkwürdigem Ausgange) passirte gestern hier. Ein Dachdecker, Karl Lochner mit Namen, war, auf einer Leiter stehend, mit der Reparatur eines Schornsteines am Hause Predigerstraße 11 beschäftigt. Da brach die Leiter, der herabstürzende Dachdecker griff nach dem Schornstein und riß von diesem mehrere Backsteine mit in die Tiefe. Während der Dachdecker von seinem die Leiter haltenden Kollegen aufgefangen wurde und so mit unbedeutenden Verletzungen davonkam, fiel einer der herabfallenden Ziegel dem eben vorübergehenden 50 Jahre alten Fischler Brückner mit solcher Gewalt auf den Kopf, daß der Getroffene einen Schädelbruch erlitt und nun hoffnungslos darniederliegt.

— **Magdeburg**, 26. Okt. (Ueber einen Eisenbahnunfall auf dem Bahnhof Buckau) erhält die „Magd. Ztg." folgende amtliche Meldung: Heute (Dienstag) Abend gegen 6 Uhr entstand auf Bahnhof Buckau eine kurze Betriebsstörung dadurch, daß der Heizer einer im Nebengeleis haltenden Lokomotive diese in Abwesenheit des Führers unbefugter Weise in Bewegung setzte, einen Rangirzug anfuhr und einen Wagen desselben zur Entgleisung brachte. Der Wagen sperrte die Leipziger Hauptgeleise; Zug 130 erlitt eine Stunde, Zug 735 etwa 36 Minuten, Zug 754 10 Minuten Verspätung. Gegen im Rangirzug befindlicher Wagen mit Benzin entzündete sich an einer Bremserlaterne und brannte völlig aus. Königliche Eisenbahnbetriebsinspektion I.

M. **Jahrstedt** (Kreis Salzwedel), 26. Okt. (Ein schreckliches Unglück) ereignete sich Sonntag früh gegen 6 Uhr an der Chaussee nach Germenau in unmittelbarer Nähe unseres Ortes. Auf einem Einspänner, der zum Frühzuge nach Cunrau fuhr, befand sich auch der frühere Gemeindevorsteher Vollhöfner Gellermann aus Zichorte. Durch irgend einen unglücklichen Umstand löste sich die Scherdeichsel, und der Wagen stürzte von der Böschung herab in den Chausseegraben. Gellermann wurde von dem umstürzenden Wagen so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die erste Hilfe leisteten die Insassen des von Bronz kommenden Postomnibusses. Während sie den Gespannführer, der nur geringe Verletzungen davongetragen hatte, aus seiner gefährlichen Lage befreien konnten, wurde Gellermann als Leiche hervorgezogen. Der Tod soll infolge eines Bruches des Halswirbels und verschiedener anderer schwerer Verletzungen eingetreten sein. Der die Angehörigen betroffene schwere Verlust erregt allseitig innige Theilnahme.

♀ **Seehausen**, 26. Oktober. (Goldene Hochzeiten.) Am heutigen Tage feierte der Gutsbesitzer Zimmermann sen. in Ferchlipp mit seiner Ehefrau in voller körperlicher und geistiger Frische die goldene Hochzeit. — Am 22. d. Mts. beging der Wegewärter Seiffe hier, der seit 33 Jahren im städtischen Dienste steht, ebenfalls das goldene Hochzeitsfest. Seitens der Stadt wurde dem Jubelpaare durch den Rathmann Friedrich Schulze ein Ehrengeschenk von 30 Mk. überreicht.

A. **Altenburg**, 26. Oktober. (Reichstagskandidatur.) Vertreter der freikonservativen und nationalliberalen Parteien aus dem Ost- und Westkreise kamen am Sonntag in Gera zusammen, um sich über die Aufstellung eines Reichstagskandidaten für Altenburg zu einigen. Nach einem Meinungsaustausch wurde Kammerherr von Bildau, Rittergutsbesitzer in Ehrenberg, als gemeinsamer Kandidat für das Herzogthum Altenburg aufgestellt. Der bisherige Reichstagsabgeordnete Oberst Baumbach hat es leider aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt, nochmals zu kandidiren.

A. **Altenburg**, 26. Oktober. (Zum Tode der Herzogin.) Die Landestrauer für die verewigte Herzogin ist auf 8 Tage festgesetzt worden. Hoftrauer wird auf ein halbes Jahr angelegt. Am Mittwoch erfolgt, wie schon kurz gemeldet, die feierliche Ueberführung der Leiche zu Wagen nach Kahla, von dort weiter mit der Eisenbahn nach Altenburg. In Altenburg findet die Einholung nach der Schloßkirche statt, wo die Aufbahrung erfolgt. Am nächsten Sonnabend wird die Leiche in der Familiengruft beigesetzt. Zu der Trauerfeier wird der König von Sachsen nebst dem Prinzen Georg hierher kommen. Auch der Großherzog von Oldenburg und die ganze herzogliche Familie von Anhalt treffen hier ein. Der Kaiser läßt sich durch den Prinzen Friedrich Leopold vertreten. Die frühere Königin Marie von Hannover gedenkt gleichfalls am hiesigen Hofe zu erscheinen.

T **Eisenach**, 26. Oktober. (Mord?) Seit mehreren Wochen wurde das etwa neun Jahre alte Kind des Arbeiters Wittich hier vermißt. Ueber seinen Aufenthaltsort lagen keinerlei Anhaltspunkte vor. Jetzt ist nun im Walde in der Nähe des Waldschlößchens die verstümmelte Leiche eines Kindes aufgefunden worden, die höchst wahrscheinlich mit der verschwundenen Kleinen identisch ist. Sie war in einem dichten Gebüsch versteckt und ist wahrscheinlich von Füchsen angefressen worden. Ob ein Verbrechen vorliegt, wofür der Ort, wo die Leiche aufgefunden worden ist, zu sprechen scheint, wird die sofort eingeleitete Untersuchung wohl feststellen.

w **Weimar**, 26. Oktober. (Personalien.) Der oberste Baubeamte des Großherzogthums, Oberbaurath Stahr, ist nach längerer Krankheit in Hamburg gestorben. Er hat im weimarischen Staatsdienst fast 30 Jahre gewirkt. — Der Intendant des Hoftheaters v. Vignau ist zum Generalintendanten ernannt worden.

T **Koburg**, 26. Oktober. (Vom Hofe.) Die Kronprinzessin von Rumänien wird am 29. d. Mts. hier eintreffen. Der Großfürst Paul von Rußland verbleibt diese Woche hier.

T **Gotha**, 26. Okt. (Graf von Keller †.) Hier starb, 92 Jahre alt, ein ehemaliges Mitglied des Frankfurter Parlaments, der Geheime Regierungsrath und Kammerherr Graf v. Keller. Früher im preußischen Verwaltungsdienst thätig, war er seit vielen Jahren Mitglied der Verwaltung der Feuer-Versicherungsbank für Deutschland in Gotha. Im Jahre 1844 wurde er preußischer Kammerherr. Keller gehörte in Frankfurt zu der erbkaiserlichen Partei und betheiligte sich später auch an den Verhandlungen in Gotha, von denen die Bezeichnung „Gothaer" für ihn und seine Gesinnungsgenossen aufkam. Er war in zweiter Ehe vermählt mit einer Tochter des Kammergerichts-Präsidenten von Groiman.

= **Reichenbach**, 26. Okt. (Zur Mordaffaire.) Das Belastungsmaterial gegen den Ehemann der ermordeten Frau Günther aus Cunsdorf mehrt sich immer mehr. So hat derselbe seiner von ihm seit einiger Zeit getrennt lebenden und in Waltersdorf bei Greiz in Diensten stehenden Ehefrau unter dem Mißbrauch des Namens eines hiesigen Rechtsanwalts einen Brief geschrieben, in welchem er sie einlud, am Sonnabend Abend, also an dem Tage, an dem sie ermordet worden ist, nach Cunsdorf zu ihm zu kommen. Auch soll er kurz vor dem Tode seiner Frau mit einer älteren dienenden Person in Reichenbach ein Liebesverhältniß anzuknüpfen versucht haben. Nach Bayern soll er einige Tage vor dem Tode seiner Frau einen Brief gerichtet haben, in welchem er bereits den Tod seiner Frau gemeldet hat. Auch kann er sich nicht genau ausweisen, wo er zur Zeit der That gewesen ist. Trotz alles dieses Belastungsmaterials leugnet Günther hartnäckig.

— **Kamenz**, 26. Oktober. (Zu dem bereits gemeldeten Lustmorde) wird weiter berichtet: Die Angestallene ist eine Näherin aus Jeßnitz, 43 Jahre alt und unverheirathet. Sie war am Sonnabend bis gegen Abend in Ruckritz beim Gemeindevorstand Donath mit Vorbereitungsarbeiten zum Kirmesfeste beschäftigt gewesen und dann nach Hause gegangen. Am Sonntag früh fand man die Näherin todt an der Straße liegend auf. Ihr Unterkörper war entblößt; ein harter Kampf muß stattgefunden haben, da die Todte in der einen Hand noch ein Büschel Haare des Unholdes festhielt. Gestern war die Staatsanwaltschaft am Thatorte. Der Gendarmerie ist es gelungen, den Mörder in der Person des 19jährigen Dienstknechtes Heiduschke, aus Dürwinkitz gebürtig und in Ruckritz in Diensten, festzustellen. Derselbe ist als gewaltthätig bekannt und wurde an das Amtsgericht Kamenz abgeliefert. — Ein anderer Ueberfall fand, wie ebenfalls schon erwähnt, am Sonntag Vormittag auf dem Wege von Spittel am katholischen Kirchhof statt. Die Frau hatte sich tüchtig gewehrt und um Hilfe geschrieen, worauf der Mensch, welcher blaue Blouse trug, von seinem Opfer abließ und das Weite suchte.

Σ **Zwickau**, 26. Okt. (Eisenbahnunfall.) Auf dem Bahnhofe Werlasgrün ist heute früh gegen 6 Uhr ein im Rangiren begriffener Bauzug durch falsche Weichenstellung im Rückstoßgeleis auf einen Reservepersonenwagen aufgefahren. Der leere Personenwagen ist dabei umgestürzt und sperrte auf einige Zeit eins der beiden Hauptgeleise der Linie Leipzig—Reichenbach—Hof. Der Zugsverkehr erlitt keinerlei Störungen; ein Vorarbeiter hat bei dem Stoße anscheinend leichte innerliche Verletzungen davongetragen.

B **Braunschweig**, 26. Oktober. (Von der braunschweigischen Landeseisenbahn.) Gegenüber den Meldungen von Verhandlungen über den Uebergang der braunschweigischen Landeseisenbahn in den Besitz Preußens wird mitgetheilt, daß diese Meldungen der thatsächlichen Unterlage entbehren.

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebensleben**, für den Inseratentheil **Ernst Hurbisch**, beide in Halle. Sprechstunden der Redaktion von 11—12 Uhr Vormittags. Für die Redaktion bestimmen Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich **„An die Redaktion der Hallescheen Zeitung in Halle a. S."**, zu adressiren.

Zu Original-Fabrikpreisen
Gust. Uhlig, liefere ich **Musikwerke und Musik-Automaten jeder existirenden Art. Illustrirte Preis-Cataloge** verauslagt **Leipzigerstr.** sende **gratis und franco.** **Halle a. S.** **unt. Leipzigerstr.**

Cigarren
in hübschen Kisten zu 25, 50, 100 Stck. empfiehlt zum **Weihnachtsfest** in den gangbarsten Preislagen
Carl Gust. Gerold, **Berlin, N. d. Linden 24.**
Geschäft begründet 1804.
Billigste Bedienung. Beste Waare.
Man verlange Preislisten.

Per aspera ad astra!

Durch das Rauhe, durch die Anstrengung, die Arbeit führt der Weg zu dem Hohen, dem Erhabenen, den Sternen! Wem wäre dieser schöne Ausspruch eines der größten römischen Dichters nicht bekannt: „Per aspera ad astra!" „Durch das Herbe zu den Sternen!"

Wie in dem Laboratorium des Physikers die schönsten und durch äußeren Glanz blendendsten Gegenstände aller Art in äußerlich häßliche Bestandtheile zerlegt werden; wie die an und für sich farblosen und einzeln schädlichen Grundelemente, Sauerstoff, Wasserstoff, Stickstoff, Kohlenstoff, in ihrem Zusammensein die herrliche, wundervolle Rose bilden, sowie in anderer Zusammensetzung den prächtigen Krystall; wie aus dem geringfügigsten Faden der Seidenraupe die wunderbarsten Satinées ihre Herkunft ableiten, und aus dem Theer, dem aus der Verbrennung von Holz oder Kohle zurückbleibenden nutzigen Bestandtheile, die wundervollen Anilin- und Benzolfarben auf chemischem Wege entstehen, so entsteht aus dem Teige, d. h., einer unscheinbar aussehenden Mischung von Mehl, Milch, Eier, Zucker, Butter 2c., nachdem man ihn einer Backofenhitze von 250—300 Grad Celsius ausgesetzt hat, die schmackhaften **Cakes**, die auf der Zunge schmelzenden **Biscuits**. Wie in Folge der Entwicklung der modernen Dampffabrikation dieser Verwandlungsprozeß roher Naturstoffe in eine vollendete, allen Feinschmeckern willkommene Gestalt in überraschend schneller Weise vor sich geht, wird man bei einem Besuche der **Cakes- und Biscuit-Fabrik** von **Stratmann u. Meyer, Bielefeld** gewiß mit Erstaunen in Augenschein nehmen und sich nicht wenig wundern, die so unentbehrlichen Gefährten unseres Weihnachtstisches, wie unseres Morgen- und Nachmittags-Kaffees in so kurzer Zeit entstehen zu sehen.

Die **Cakes- und Biscuit-Fabrik** von **Stratmann u. Meyer, Bielefeld** erfreut sich eines wohlverdienten, weitverbreiteten Rufes und liefert ihre, allen Gourmands, wie allen denen, die eine solide, angenehme Erquickung wünschen, so wohlbekannte Waare nach allen Theilen des bewohnten Continents. [2582

Ball-Seide 75 Pfge.
bis Mk. 18.65 per Met. — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **An Private porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.), **Zürich.**

Städtische Kommissionen.

Finanzkommission.

Sitzung am Donnerstag, den 28. Okt. d. J., Nachm. 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Antrag auf Aufnahme eines Legats; 2. Antrag, die Fähre nach der Peißnitz betr.; 3. Sonstige Eingänge.

Bekanntmachung.

Die im gemeinschaftlichen Halle-Giebichensteiner Bebauungsplane vorgesehene Verbindungsstraße zwischen der Brunnenstraße und der Straße H soll mit Einverständniß beider Gemeinde-Vertretungen wieder aufgehoben werden.

Dieses Vorhaben wird hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen dagegen binnen einer Frist von 4 Wochen, vom Tage des erstmaligen Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei dem Unterzeichneten angebracht werden können.

Giebichenstein, den 21. Oktober 1897.

Der Gemeindevorsteher.
Rudloff. [2561

HANS ULLMANN
Fernspr. 1007 gr. Steinstr. 8.
Regenschirme.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Elisabeth Bilang mit Hrn. Lehrer Heinrich Ziegler (Osterweddingen — Süllbof). — Frl. Magda Wiepking mit Hrn. Sek.-Lieut. Paul Dieckmann (Pathaunen — Allenstein). — Frl. Hedwig Ramm mit Hrn. Landwirth Karl Henning (Deetz — Zollen).

Verehelicht: Hr. Kaufmann Richard Köhler mit Frl. Hedwig Reiß (Aschersleben). — Hr. Forstassessor Braune mit Frl. Else Heinicke (Postelwitz). — Hr. Dr. med. Hermann Zucker mit Frl. Martha Braune (Reichenbach i. V.).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Walther v. Wietersheim (Schloß Neuland, Kr. Löwenberg i. Schl.). — Hrn. Georg v. Boehn (Lojow). — Hrn. Rittergutsbesitzer Arno v. Oheim (Kuhnern). — Hrn. Frhrn. v. Brangel (Waldburg). — Eine Tochter: Hrn. Rittmeister Graf Wilding v. Königsbrück (Dresden). — Hrn. Grafen Manfred v. Saurma-Jeltsch (Oels). — Hrn. Lieut. Graf Geßler (Pasewalk).

Gestorben: Hr. Kaufmann Max Martinius (Wittenberg). — Hr. Rentier Gottlieb Rettel (Dabrun). — Hr. Kaufmann Dr. jur. August Apfter (Leipzig). — Hr. Apellations-Gerichtsrath a. D. Georg Brunner (Dresden). — Hr. Gastwirth Richard Kietz (Gommern). — Hr. Gutsbesitzer August Hertel (Schloß Pawelnitz). — Hr. Rittergutsbesitzer Johannes Hirschfeld (Nieder-Brockendorf).

Statt besonderer Meldung.

Heute Nachmittag entschlief ganz unerwartet infolge Herzschlags meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Frau FriederiKe Haacke
geb. Schreiber.

Mit der Bitte um stilles Beileid

Robert Haacke nebst Kindern.

Brehna, 26. Oktober 1897. [2570

Montag früh verschied unsere gute Mutter

Christiane Hoffmann geb. Mette,

im Alter von 82½ Jahren.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Theilnahme an

Gröbers, den 25. Oktober 1897.

Im Namen der Hinterbliebenen:
P. Hoffmann.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme beim Hinscheiden meines innigstgeliebten Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegersohnes, Bruders und Schwagers, des Apothekenbesitzers

Robert Bötticher,

sprechen wir hiermit Allen unseren ergebensten Dank aus.

Bitterfeld, im Oktober 1897.

2563] **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Fertige Wäsche
für
Herren, Damen
und
Kinder
empfiehlt in **grosser Auswahl in allen Preislagen**
H.C. Weddy-Pönicke,
Leipzigerstrasse 6/7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189710272-14/fragment/page=0003

Jetzt gegenüber vom „Rothen Ross",
Leipziger Strasse 36,
oberhalb des Thurmes.

Otto Knoll

Jetzt gegenüber vom „Rothen Ross",
Leipziger Strasse 36,
oberhalb des Thurmes.

empfiehlt sein reich sortirtes Lager

hochmoderner Anzüge, Ueberzieher, Mäntel, Joppen, Kinder-Anzüge u. Arbeiter-Garderoben in jeder Preislage.

Grosses Stofflager zu Bestellungen nach Maass unter Garantie für besten Sitz und Tragbarkeit. [2552

Schwarze und farbige Sammete,
Meter von 1,00 Mk. an.
Schwarze u. farbige Seiden-Sammete,
Meter von 2,50 an.

Costüme-Sammete.

Confections-Sammete und -Plüsche,
schwarz und braun, 60 und 80 cm breit.

Seidenhaus
G. Schwarzzenberger,
Halle a. S., Gr. Steinstrasse 88. [2536

Freitag, den 5. Nov. **Kaisersäle** Abends 1/2 8 Uhr:

Paul Bulss-Concert.

Eintrittskarten zu 3, 2, 1,50 und 1 Mk. in der Musikalienhandlung von **Heinrich Hothan,** Gr. Steinstr. 14 (Fernspr. 1045).

Leipziger Gewandhaus-Quartett

der Herren
Lewinger, Rother, Unkenstein u. Wille.
Montag, den 1. November, Abends 7 Uhr
im Saale der **„Vereinigten Berggesellschaft**

I. Kammermusik-Abend.

Streichquartette von **Haydn,** B-dur op. 76 No. 4, **Volkmann,** G-moll und **Beethoven,** op. 59 No. 3 C-dur.

Abonnements auf 4 Abende 7 ℳ, Karten für einen Abend nummerirt à 2,50 ℳ, unnummerirt à 1,50 ℳ in der **Musikalien-Handlung** von **Heinrich Hothan,** Gr. Steinstrasse 14 (Fernsprecher No. 1045). (2414

Lieder- und Klavier-Abend

von
Reginald Wyon, Opern- und Concertsänger aus London,
Ernest Hutcheson, Klaviervirtuos aus Melbourne,
am Dienstag, den 2. November cr., Abends 7 Uhr,
im **„Wintergarten".** (2574)

Lieder von Tosti, Liszt, Löwe, Schumann, Schubert, Rubinstein und Koss. **Klavierstücke** von Schumann, Chopin, Liszt, Brockway und Hutcheson.

Ausführliches Programm erscheint an den Anschlagsäulen.

Billets à 2,50 ℳ, 1,50 ℳ u. 1 ℳ in der **Karmrodt'schen Musikalienhandlung (Reinhold Koch),** Barfüsserstrasse 20.

Vorläufige Anzeige:

Kunstgeschichtliche Vorlesungen.

IV. Cyclus: Italienische Malerei von Majaccio bis Raphael. [2583

Von Neujahr ab Montag Nachmittags. **Droysen.**

A. Krantz Nachf.,
1. Chin. Thee-Handlung und Niederlage der Russischen Thee-Export-Gesellschaft „Karawane", Moskau. (1511

Karmrodt'sche Musikalien- und Instrumenten-Handlung
Reinhold Koch, Barfüsserstr. 20.

Stadt-Theater

in Halle a. S.
Direktion: M. Richards.

Donnerstag, den 28. Oktober 1897,
41. Vorstellung im Passepartout-Abonnement.
35. Abonnements-Vorstellung.
Farbe blau.
Mit neuer Ausstattung an Kostümen und Dekorationen.
Novität! **Novität!**
Zum 5. Male

Die versunkene Glocke.

Ein deutsches Märchen-Drama in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Personen:
Heinrich, ein Glockengießer . . . . . F. Ludwig.
Magda, sein Weib . . G. Arnold.
Kinder beider . . . . . *
Die Nachbarin . . . T. Paulmann.
Der Pfarrer . . . . H. Vogeler.
Der Schulmeister . . . B. Wilm.
Der Barbier . . . . C. Stahlberg.
Die alte Wittichen . . . K. Winkler.
Rautendelein, ein elbisches Wesen . . . . . B. Rocco.
Der Nickelmann, ein Elementargeist . . . . G. Steinegg.
Ein Waldschratt, faunischer Waldgeist . . R. Matthias.
Elfen, Zwerge, Holzmännerchen. Der Märchengrund ist das Riesengebirge und ein Dorf an seinem Fuße.

Die Dekorationen: **Bergwiese im Riesengebirge,** aus dem Atelier von F. Bulacz, Berlin, — **Felsenhöhle,** vom Dekorationsmaler des Stadttheaters, Walter Sterra, sind neu gemalt.

Nach dem 2. und 4. Akt findet je ein längere Pause statt.
Kassenöffnung 6 3/4 Uhr.
Anfang 7 1/4 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr.

Freitag, den 29. Oktober 1897.
42. Vorstellung im Passepartout-Abonnement.
36. Abonnements-Vorstellung.
Farbe gelb.

Tannhäuser

und der Sängerkrieg auf der Wartburg

Große romantische Oper in 3 Akten von Rich. Wagner.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.

The 4 Mora's, gymnastisch-excentrische Pantomimisten. — Mlle. **Diamantine Verniel,** Fantasie- und Verwandlungs-Tänzerin. — Die Geschwister **Westphal,** Bravour-Gymnastiker am schwebenden Trapez. — Les **Wills-Harnes,** excentrische Sänger und Glocken-Imitatoren. — Mr. **Edward** und Miß **Eveline,** Hand- und Kopf-Akrobaten auf der Stuhlpyramide. — Die beiden **Byron's,** musikalische Fantasten. — Frl. **Alma Bergensson,** schwedisch-deutsche Liedersängerin. — Die Geschwister **Gottlieb,** Original-Gesangs- u. Charakter-Duettisten.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Litterarische Gesellschaft.

Dienstag, 28. Oktober,
Abends präcise 8 1/4 Uhr,
im kleinen Saal der Kaisersäle

Stinde-Abend.

1. **Die dumme Frau.** (Aus den Waldnovellen.)
2. **Sonntagsruhe.** (Aus Wilhelmine Buchholz' Memoiren.)
3. **Es kommt zum Klappen.** (Aus Hotel Buchholz.) (2572

Vorgetragen von **Dr. Julius Stinde,** Berlin.

Hierauf geselliges Zusammensein.

Billets à 3 Mk. für Nichtmitglieder sind in der Musikalienhandlung von **H. Hothan,** Gr. Steinstr., zu haben.

Der geschäftsführende Ausschuß.

Pfaffendorf-Gollme.

Zur
Kirmess
am Sonntag, den 31. Oktober:
Tanzmusik
und Montag, den 1. November:
Ball,
wozu freundlichst einladet [2554
Anfang Nachm. Th. Zscheyge.

Morgen **Donnerstag**
Hausschlachten
bei **M. Bornschein,**
Schulstr. 9. (2579

Kleiderstoffe

aparte Neuheiten, gediegene Qualitäten, grosse Auswahl. (2399

Specialhaus für Damenkleiderstoffe und Costumes

C. A. Boegelsack
Gr. Steinstrasse 86, Ecke Neunhäuser

Akademischer Tanz-Unterricht.

Den betheiligten Herren Studirenden zur Nachricht, dass der Unterricht für den akademischen Cirkel am **Donnerstag, den 28. cr., Abends 8 Uhr pr.** im **Hotel zum Kronprinz** beginnt.

E. & F. Rocco,
2496) **Universitäts-Tanzlehrer.**

Hotel und Restaurant „Zur Tulpe".

Empfehle zu Beginn der Saison meinen **Saal mit Nebenräumen** zur **Abhaltung** von **Vereinsfestlichkeiten, Commersen, Hochzeiten, Versammlungen etc.**

Hochachtend [1759

Paul Höndorf.

Pelikan-Tinten

Sorte 200l.
Schwarz fliessend, nicht copirfähig.
Tintenklasse II.

Sorte 300l.
Violettschwarz fliessend. Giebt sicher 3 Copien und copirt noch nach langer Zeit. Schrift u. Copie dunkeln schwarz nach.

Sorte 400l.
Bläulich fliessend. Angenehmste Schreibweise. Schriftzüge haben unbegrenzte Dauer.
Tintenklasse I.

Sorte 500l.
Bläulich fliessend. Copirfähig, auch als Buchtinte vorzüglich geeignet. Schriftzüge haben unbegrenzte Dauer.
Tintenklasse I.

sind die Besten.

Ausführliche Prospecte sowie Probeflaschen kostenfrei zu beziehen durch

H. Bretschneider
Comptoir-Utensilien-Handlung. (2603

Meize
neueingerichtete

Leihbibliothek

bringe ich hiermit in empfehl. Erinnerung.
Katalog umsonst.

A. Neubert, Buchhandlg.,
Poststrasse 6.
Journallesezirkel. Auswahl aus 40 Zeitschriften. Abonnements schon von 2 Mk. an. (2006

Auskünfte

über **Geschäfts-** u. **Privat**verhältnisse ertheilen prompt und discret auf alle Plätze der Welt

Beyrich & Greve,
Internationales Auskunftsbureau,
Halle a/S., gr. Ulrichstr. 42, I. Fernspr. 625.

Weisskohl
kauft Carl Blosfeld, Thüringerstr. 18.

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189710272-14/fragment/page=0004

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Die Vorträge über das Bürgerliche Gesetzbuch.

IV.

-s. Halle, 25. Oktober.

Aus der Mitte der Zuhörerschaft war an Herrn Professor Stammler die Frage ergangen: „Können nach dem 1. Januar 1900 hier in unserm Rechtsgebiet Notare Testamente aufnehmen und Schenkungsversprechen beurkunden?" Die Frage gab dem Herrn Vortragenden Veranlassung zu einer längeren Besprechung. § 2231 des Gesetzbuches bestimmt, daß Testamente in ordentlicher Form 1. vor einem Richter oder vor einem Notar, oder 2. durch eine von dem Erblasser unter Angabe des Ortes und Tages eigenhändig geschriebene und unterschriebene Erklärung errichtet werden können und ebenso fordert § 518 des Gesetzbuches hinsichtlich der Gültigkeit eines Schenkungsversprechens gerichtliche oder notarielle Beurkundung. Demnach scheint es, als ob die gestellte Frage zu bejahen wäre; dem steht aber § 141 des Einführungs-Gesetzes entgegen, welcher sagt, die Landesgesetze „können bestimmen, daß für Beurkundung von Rechtsgeschäften, welche nach dem Gesetzbuche gerichtliche oder notarielle Beurkundung erfordern, entweder nur die Gerichte oder nur die Notare zuständig sind. Im Gebiete des Preußischen Allgem. Landrechts wird nun in diesen Fällen gerichtliche Beurkundung gefordert, was also auch fernerhin Geltung haben wird. Des Längeren setzte der Herr Redner auseinander, daß der Gebrauch der Floskeln: „Die Landesgesetze können bestimmen" und „Unberührt bleiben die landesgesetzlichen Vorschriften" hinsichtlich der Frage, ob es sich um bestehende oder zukünftige Vorschriften der Landesgesetzgebung handele, gleichgiltig sei, wie § 3 des Einführungs-Gesetzes ausdrücklich erklärt; wenn dieser Paragraph nicht wäre, müßte man doch aus sachlichen Gründen dazu kommen, daß § 141 nicht nur für die Vergangenheit, sondern auch für die Zukunft Geltung habe. Uebrigens werden beide Floskeln z. B. in den §§ 135 und 144 des Einführungs-Gesetzes promiscue gebraucht. Im § 141 spricht sich ganz allgemein die Absicht des Gesetzbuches aus, daß die freiwillige Gerichtsbarkeit dem Kodifikationsprinzip nicht unterliegen solle. Redner erörterte dann noch die Gestaltung der Schenkungs-Vorträge in den einzelnen Rechtsgebieten und zeigte, daß trotz des bunten Rechtszustandes die Frage an sich für die einzelnen Gebiete völlig klar liege. Nicht so einfach liege die Sache hinsichtlich der Testamentsformen. Namentlich auf Veranlassung einiger süddeutscher Regierungen ist hier in dem Absatz 2 des § 2231 des aus dem Code civil hygl. dem badischen Landrecht entnommene holographische Testament zugelassen worden. Der Landesgesetzgebung ist es auch in der Frage der Testamentsform überlassen, ob sie eine Beurkundung der Testamente durch Gerichte oder durch Notare ausschließen will. Somit ist die gestellte Frage dahin zu beantworten, daß im landrechtlichen Gebiete die Errichtung von Testamenten den Notaren nicht zugebilligt ist.

Nach diesen Auseinandersetzungen fuhr der Herr Vortragende in der Behandlung des allgemeinen Themas fort und zwar bespracher die allgemeinen Lehren über Bewegrund, Voraussetzung und Bedingung. Zur Behandlung dieses Themas zog Redner mehrere Fälle an, unter ihnen den unseren Lesern bekannten Fall, in welchem Dr. Jerusalem von der Stadtgemeinde Halle das Verlagsrecht des „Halleschen Tageblattes" für 5000 Mk. erworben hatte, sich dabei aber über die Rentabilität des Unternehmens getäuscht hatte.

Hat eine solche Annahme Einfluß auf den Bestand des Geschäfts? Die theoretische Analyse giebt eine dreifache Möglichkeit, 1) die Annahme kann ein persönlicher Beweggrund des einen Kontrahenten sein oder 2) sie wird zur Voraussetzung erhoben oder endlich 3) der ganze Bestand des Geschäfts wird davon abhängig gemacht. Nach dem Gesetzbuch bleibt der Beweggrund gleichgiltig. Ausnahmen finden nur statt bei letztwilligen Verfügungen, beim Vergleich, bei Täuschung und bei Zwang. Liegt auf beiden Seiten Täuschung vor, so ist der Vertrag wirksam, da keiner der beiden Theile als durch die Manöver des anderen „bestimmt" angesehen werden kann. Voraussetzung ist nach dem Gesetzbuch der „mit einer Leistung bezweckte Erfolg". Deutlich von der Voraussetzung grenzt sich die Bedingung ab, da bei ihr der Bestand eines Rechtsgeschäftes vom Eintreten oder Nichteintreten eines künftigen Umstandes abhängig gemacht wird. Zwischen Voraussetzung und Bedingung ist eigentlich noch ein Viertes eingeschaltet: das Rücktrittsrecht, auf welches der Herr Vortragende in der Lehre von den Obligationen noch zurückzukommen gedenkt. § 162 des Gesetzbuches sagt: „Wird der Eintritt der Bedingung von der Partei, zu deren Nachtheil er gereichen würde wider Treu und Glauben verhindert, so gilt die Bedingung als eingetreten." Hiernach ist auch der berühmte und oft citierte Fall des Protagoras, welcher dem Euathlos Rechtsunterricht unter der Bedingung ertheilte, daß dieser nur dann zahlen solle, wenn er den ersten von ihm geführten Prozeß gewinnen würde, zu beurtheilen. Hinsichtlich der Unwirksamkeit der Rechtsgeschäften sind zu unterscheiden Nichtigkeit und Anfechtbarkeit. Die z. B. im § 135 des Gesetzbuches vorkommende relative Nichtigkeit ist nichts anderes als Anfechtbarkeit. Beim Kapitel „Stellvertretung" unterschied der Redner zwischen Stellvertreter und Ersatzstellvertreter. Erstere wieder können gesetzliche oder gewillkürte „Privatstellvertreter" sein. Für das Versehen eines gesetzlichen Stellvertreters haftet der Stellvertretene nicht, beim Gehülfen ist der Vertretene immer haftbar. Bezüglich der Willenserklärung kommt es auf den Willen des Stellvertreters, bezüglich des Erfolges auf den Stellvertretenen an. — Zum Schluß ging der Herr Vortragende noch auf die Rechtsausübung ein, indem er besonders den § 226 des Gesetz-Buches zitirte, welcher besagt, daß die Ausübung eines Rechtes unzulässig ist, sofern sie nur den Zweck hat, einen Anderen Schaden zuzufügen.

Hallesche Lokalnachrichten vom 27. Oktober.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

— **Bankommission.** In ihrer gestrigen Sitzung genehmigte die Kommission den Antrag des Magistrats, der dem Fuhrherrn Lippert für seine in der Gr. Wallstraße, Kl. Wallstraße und Fleischerstraße abzutretenden Parzellen von zusammen 20 qm Größe eine Entschädigung von 650 Mk. gewähren will, und stimmte einer Vorlage über Abtretung von 5,64 qm Straßenland an der Martinstraße zu. Diese letztere Terrainabtretung betrifft das Knoll'sche Grundstück, Leipzigerstraße Nr. 36, das bis zur Martinstraße durchgeht, weßhalb hier ein höherer Preis (125 Mk. pro qm) der Majorität angemessen erschien. Sodann erklärte sich die Kommission für den Magistrats-Antrag, den Bau-Assistenten Koch in die vor mehreren Monaten neugeschaffene Stelle als Bau-Ingenieur einrücken zu lassen. Die Gehaltsbezüge bleiben zunächst in derselben Höhe wie bisher bestehen. Die Unterbetonirung der Bordschwellen in der Sternstraße, welche eigentlich den Unternehmern zur Last fallen müßte, ist, infolge eigenthümlicher Fassung des Unternehmervertrages, bei der definitiven, jetzt bevorstehenden Reihensteinpflasterung von der Stadtkasse zu übernehmen. Die erforderliche Summe beläuft sich auf 1110 Mk.; die Kommission hält dafür, daß nach der Rechtslage die Stadt schon diese Kosten übernehmen muß, doch die Ausführung dieser Arbeit und die Geldbewilligung dafür in das nächste Etatsjahr gehört. Es wurde demgemäß beschlossen. Endlich wurde noch die Fluchtlinie für die zwischen Bernhardystraße und Pfännerhöhe gelegene, mit letzterer parallel laufende Straße festgestellt und ebenso für einen sich an dieselbe anschließenden 400 qm großen Spielplatz, welchen der Grundbesitzer als Aequivalent für die neu beantragte Fluchtlinie der Stadt angeboten hat.

— **Die Privatbauthätigkeit** in der Stadt Halle hat während des Etatsjahres 1896/97 einen erheblichen Fortschritt gegenüber dem Vorjahre zu verzeichnen, indem im letzten Jahre 894 Bauerlaubnißscheine, 27 mehr als im Vorjahre, ausgegeben worden sind. Diese 894 Bauerlaubnißscheine beziehen sich auf 126 zu Wohngebäuden, 87 zu Wirthschafts- und Fabrikgebäuden, 238 Zweig- und Kanalanlagen, 74 größere Veränderungsbauten, 319 kleinere bauliche Veränderungen und 50 gewerbliche Anlagen. Die am 1. April ffs. J. vom Magistrat veranlaßte Aufnahme der Wohnungen und Geschäftsräume hat ergeben, daß von 27 050 vorhandenen Wohnungen 401 und von 2474 vorhandenen Geschäftsräumen (meist Verkaufsläden) 43 unbenutzt standen und die Anzahl der leeren Wohnungen 1,48 Proz. gegen 1,77 Proz. im Vorjahre betrug. Am meisten hatte der Norden der Stadt, also der 5., und demnächst der 4. Polizeibezirk darunter zu leiden, weil sich dort, trotz der Minderzahl industrieller Anlagen eine verhältnißmäßig starke Vermehrung kleiner Wohnungen ergeben hat.

— **Die Aufwendungen für öffentliche Bauten** seitens der Stadtgemeinde stehen in ihrer Gesammtsumme im abgelaufenen Etatsjahre erheblich gegen das Vorjahr zurück. Während die Ist-Ausgabe im Etatsjahre 1895/96 die Höhe von 2 028 113,70 Mk. erreichte, betrug sie 1896/97 nur 1 596 310,22 Mk. An letzterer Summe partizipiren die Hochbauten mit 696 481,76 Mk., die Straßenbauten mit 550 864,56 Mk., die Brückenbauten mit 3948,24 Mk., die Kanalbauten mit 225 308,49 Mk., die Gasanstaltsbauten mit 51 735,19 Mk., die Wasserwerksbauten mit 20 483,50 Mk. und für größere Reparaturen und sonstige Aufwendungen wurden 68 088,49 Mark verwendet.

— **Bevölkerung der Stadt Halle.** Die Ende Oktober 1896 vorgenommene Personenstands-Aufnahme ergab 118 637 Einwohner, darunter 1737 Militärpersonen, einschließlich deren Familienangehörigen. Die Personenstands-Aufnahme des vorausgegangenen Jahres wies 114 836 Einwohner nach. Die Bevölkerungszunahme betrug daher 3801 Einwohner. Geburten sind bei dem Standesamte im Jahre 1896 angemeldet: 2093 (1977) männliche, 1987 (1974) weibliche, zusammen also 4080 Geburten, oder 129 mehr als im Vorjahre. Im Vergleich mit den einzelnen Monaten ergiebt sich die Mehrzahl männlicher Geburten mit 199 im Monat Juli, aus weiblicher Geburten erreichten in demselben Monat mit 198 ihr Maximum. — Eheschließungen erfolgten im Berichtsjahre 980, oder 127 mehr als im Vorjahre und wurde zu diesem Zwecke das Standesamt im Monat Oktober in 146 Fällen am stärksten in Anspruch genommen. In 894 Fällen gehörten beide Theile der Eheschließenden der evangelischen, 20 der katholischen Konfession, 4 der mosaischen Religion an und in 62 Fällen traten Mischehen ein. Dem Alter nach hatte ein Ehepaar das 20. Lebensjahr noch nicht überschritten, die Mehrzahl (618) stand im Alter zwischen 20 bis 30 Jahren und als obere Grenze sind zwei Fälle zu erwähnen, in denen sich die Eheschließenden in Altersstufen zwischen 51 bis 60 Jahren befanden. Ferner ist noch zu erwähnen, daß die Verheirathung erfolgte in 792 Fällen von ledigen Männern mit ledigen Frauen, in 25 Fällen von ledigen Männern mit Witwen, in 14 Fällen von ledigen Männern mit geschiedenen Frauen, in 61 Fällen von Wittwern mit ledigen Frauen, in 28 Fällen von Wittwern mit Wittwen, in 13 Fällen von Wittwern mit geschiedenen Frauen, in 32 Fällen von geschiedenen Männern mit ledigen Frauen, in 9 Fällen von geschiedenen Männern mit Wittwen und endlich in 6 Fällen von geschiedenen Männern mit geschiedenen Frauen. Todesfälle incl. Todtgeburten erfolgten im Berichtsjahre bei 1526 männlichen und 1233 weiblichen, zusammen 2759 Kindern, gegen 2688 im Jahre 1896. Die höchste Zahl (313) der Todesfälle ereignete sich im Monat August. Im Alter von weniger als 1 Jahr befanden sich 651, zwischen 61 bis 80 Jahren 412 und zwischen 41 bis 60 Jahren 386 Verstorbene. — Der Bewegung der Bevölkerung ist in dem Berichte des Magistrats ein weiter Raum gewidmet. An dieser Stelle dürfte es genügen, anzugeben, daß sich der Zugang auf 28 124 Personen erstreckte (gegen 26 323 im Jahre 1895), während einen Wohnungswechsel innerhalb der Stadt 23 500 Personen vollzogen.

— **Charakterverleihung.** Herr Kommerzienrath Dehne ist zum „Geheimen Kommerzienrath" ernannt worden. Denn in unserer Stadt so hochverdienten Herrn seien auch an dieser Stelle die besten Glückwünsche ausgesprochen.

— **Der Evangelische Lauretinner Jugendverein** hält am Reformationsfest nächsten Sonntag einen Familienabend im Hotel zum „Weißen Roß", Geistrstraße Nr. 5, ab, wozu Gäste willkommen sind. Der Anfang ist auf 8 Uhr festgesetzt.

— **Lieder- und Klavierabend.** Im „Wintergarten" veranstalten am nächsten Dienstag (2. November) zwei junge ausländische Künstler, der Opern- und Konzertsänger Reginald Wyon aus London und der Klaviervirtuos Ernest Hutcheson aus Melbourne, einen Lieder- und Balladenabend, der wirkliche Kunstgenüsse verspricht. Denn nicht nur wird den genannten Künstlern in den uns vorliegenden Konzertberichten aus anderen Städten ob ihrer vorzüglichen Leistungen hohes Lob gezollt, sondern auch das für das hiesige Konzert aufgestellte Programm verräth einen guten Geschmack, da es außer Liedern von Tosti, Liszt, Löwe, Schumann und Schubert Klavierstücke von Schumann (Sonatenop. 22), Chopin, Liszt ꝛc. enthält. Herr Wyon wird übereinstimmend als ein Bariton ist mit prächtigen Stimmmitteln, vorzüglicher Ausbildung und wirkungsvollem Vortrag, Herr Hutcheson als ein Pianist mit glänzender Technik und beseelem Vortrag gerühmt. — Den Billetverkauf besorgt die Karmrodt'sche Musikalienhandlung (Reinhold Koch).

— **Im Walhallatheater** endet der gegenwärtige Spielplan am nächsten Sonntag, was wir im Hinblick auf die verschiedenen höchst sehenswerthen Nummern, die derselbe enthält, hiermit in Erinnerung bringen wollen.

— **Techniker-Verein Halle a. S.** In der jüngst abgehaltenen Jahreshauptversammlung erstattete der erste Vorsitzende Herr Heil Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr 1896/97, dem wir Folgendes entnehmen: Der Verein begann am 1. Oktober 1897 sein 19. Geschäftsjahr mit 73 ordentlichen und 32 fördernden Mitgliedern, welche dem Baufach, Maschinenbaufach, dem elektrotechnischen, sowie dem Gas- und Wasserfach angehören. An Einnahmen waren 1625 Mk., an Ausgaben 1555 Mk. zu verzeichnen, so daß ein Ueberschuß von 70 Mk. verblieben ist. Das Vermögen des Vereins beträgt rund 2000 Mk. Ein großer Theil der Einnahmen des Vereins wird zur Vermehrung der Bibliothek technischer Werke verwendet, welche gegenwärtig 175 Bände umfaßt. Um die Vertreter der verschiedenen technischen Zweige auf dem Laufenden zu erhalten, hat der Verein auf eine dementsprechende Anzahl technischer Zeitschriften abonnirt. In den im Laufe des Jahres abgehaltenen 32 Versammlungen wurden 11 wissenschaftliche Vorträge gehalten, außerdem fanden mehrere Besichtigungen, interessanter technischer Anlagen und Bauten statt. Nach Verlesung des Berichts erfolgte die Vorstandswahl. Aus der Neu- bezw. Wiederwahl ging der Vorstand wie folgt hervor: 1. Vorsitzender Kgl. Postbausekretär Heil, 2. Vorsitzender Ingenieur Hoffmann, 1. Schriftführer Bau-Ingenieur Koch, 2. Schriftführer Maschinen-Techniker Sentinger, Kassirer Kgl. Bauschreiber Wege, Bücherwart Ingenieur Heidenreich, Beisitzer Bau-Techniker Teubner. Die Versammlungen werden jeden Sonnabend Abend 8½ Uhr in der Dresdener Bierhalle, Kaulenberg Nr. 1, abgehalten.

— **Der Hallenser S.-C.** beging gestern Abend in dem festlich geschmückten Saale des Wintergarten-Etablissements unter dem Präsidium des Corps Teutonia in der üblichen Weise seinen Antrittskommers, an welchem eine große Anzahl hiesiger und auswärtiger Alter Herren und Inaktiver theilnahm. Die Reihe der kräftigen Füchse wird hoffentlich in den nächsten Wochen noch tüchtig wachsen; immerhin war schon gestern Abend eine ziemlich stattliche Schaar derselben zu bemerken. Das Corpsreiben ergab, daß außer den Hallenser Corps auch folgende auswärtige vertreten waren: Guestfalia-Greifswald, Normannia-Berlin, Borussia-Breslau, Saxonia-Leipzig, Lusatia-Leipzig, Thuringia-Jena, Franconia-Jena, Guestphalia-Jena, Guestphalia-Bonn, Teutonia-Bonn, Teutonia-Marburg, Guestphalia-Marburg, Starkenburgia-Gießen, Suevia-Heidelberg, Rhenania-Freiburg, Hassoborussia-Freiburg, Rhenania-Tübingen, Franconia-Tübingen, Suevia-Tübingen, Suevia-München, Makaria-München, Rhenania-Würzburg, Franconia-Würzburg, Brunsvigia-Göttingen, Suevia-Straßburg, Palatio-Alsatia-Straßburg. Auch ein Mitglied eines Dorpater Corps hatte sich in Farben eingefunden. Herr Universitätsrichter Landgerichtsdirektor Sperling beehrte den Kommers, welchen übrigens auch ein zahlreicher Damenflor schmückte, mit seinem Besuche und trank in Erwiderung eines ihm dargebrachten Salamanders auf das Wohl des Hallenser S.-C.

— **Der hiesige Zweigverein des Verbandes deutscher Militäranwärter und -Invaliden** hält am 2. k. Mts., Abends 8 Uhr in den „Kaisersälen" seine Generalversammlung ab, in welcher die Neuwahl des zweiten Schriftführers erfolgen soll. Außerdem wird der Kamerad Meinhardt einen Vortrag über „Das Strafrecht und das Strafgesetzbuch" halten. Militäranwärter und -Invaliden, die dem Verein beitreten wollen, haben Zutritt. — Dieser Tage durchlief die Tagespresse bekanntlich eine Notiz, wonach Fürst Bismarck seine Ernennung zum Ehrenmitgliede des „Militärinvaliden-, Veteranen- und Militäranwärter-Vereins von Berlin und Umgegend" zurückgewiesen habe, weil ihm mitgetheilt worden sei, daß die von dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn Bredow, geleitete Zeitschrift „Reveille" unter ihrem unverständlichen Titel sozialistische Tendenzen verfolge und deshalb in der ganzen Armee verboten sei. Das dem Fürsten Bismarck angebotene Ehrenpräsidium habe derselbe gleich abgelehnt. Hierzu ersucht uns der Vorstand des hiesigen Zweigvereins des Verbandes deutscher Militäranwärter und -Invaliden, die Erklärung aufzunehmen, „daß dieser Verband in keinerlei Verbindung mit dem oben bezeichneten Bredow'schen Vereine oder dessen Zeitung „Reveille" steht."

— **Hallesche Redekunstschule.** In unserer leicht- und schnellebigen Zeit wird auf die Ausbildung der Redekunst, auf welche die klassische Zeit so große Sorgfalt verwandte, wenig Rücksicht genommen. Es ist deshalb freudig zu begrüßen, wenn man, wie z. B. in der Redekunstschule zu Halle, auf derartige Bestrebungen stößt. Nicht nur der Schauspieler, sondern auch viele andere Berufe, so z. B. die Lehrer, haben ein großes Interesse daran, die Kunst des freien Vortrags zu erlernen. Schöne Erfolge sind es, die Herr Lorenz mit seiner Schule und seinen Schülern zu verzeichnen hat, das bewies der gestrige Abend. Zum Vortrag gelangten u. A. auch zwei Piecen, in welchen das Chorsprechen zur Geltung kam. Wer je Gelegenheit gehabt hat, dem Einstudiren eines solchen Chorsprechens beizuwohnen, weiß, welch unendliche Mühe es kostet, ehe ein harmonisches Zusammensprechen erzielt wird. Um so erfreulicher sind die Leistungen, welche uns gestern geboten wurden; hauptsächlich der „Männerchor" war recht gut. Für die Einzelleistungen gilt im Großen und Ganzen dasselbe Lob. Die Damen Graue, Hennig, Panse und Rother waren eifrig bemüht, die erhaltenen Lehren zu beherzigen, und wenn hie und da mal des Guten etwas zu viel gethan wurde, so that dies doch der Gesammtwirkung der einzelnen Vorträge keinen Abbruch. Besonders der Monolog aus der Jungfrau von Orleans des Fräulein Rother war eine gute Leistung. Auch die Herren Herrmann, Schaaf und Schröter boten recht annehmbare Vorträge. Herr Heiser war gestern eifrig bemüht, jedes Ueberhasten zu vermeiden, und erzielte mit der Prinz Schönaich'schen Dichtung „Sulamith" einen guten Erfolg. Fräulein Anna Hoffmann — das Beste kommt zuletzt — trug auch diesmal einen wesentlichen Theil zum Erfolg des Ganzen bei. Ihre „Kleine Versetzerin" war mit feinem Empfinden vorgetragen und in dem aus Kurt von Rohrscheidt's Heldenliedern „Armin und Thusnelda" ausgewählten 3. Gesang kam das ihr beschiedene Organ zu wirkungsvoller Geltung. Wir wollen hoffen, daß sie, wie bislang, unter der bewährten Leitung des Herrn Lorenz weiter auf dem Wege ihrer Ausbildung fortschreiten möge. Reicher Beifall wurde von dem zahlreichen Publikum allen Darstellern zu Theil, die Redekunstschule hat einen neuen, schönen Erfolg zu verzeichnen. -s.

— **Besitzveränderung.** An Gerichtsstelle wurde gestern Vormittag das bisher dem Maurermeister Paul Lochner jun. gehörige Grundstück, Wuchererstraße Nr. 37, der Zwangsversteigerung unterzogen, wobei Herr Restaurateur Bromberg aus Leipzig das Bestgebot mit 85 000 Mk. abgab und dafür heute den Zuschlag erhielt.

— **Zum Tode des Fischermeisters Großmann,** des bekannten Pächters der Peißnigteiche, dessen Tod wir neulich meldeten, erfahren wir von kompetenter Seite, daß Herr Großmann nicht infolge einer äußeren Verletzung, sondern an einem inneren Leiden in seinem Hause gestorben ist, nachdem er gegen den Rath der Aerzte das Diakonissenhaus, in welchem er Aufnahme gefunden hatte, verlassen hatte.

— **In der Zuckerraffinerie** fiel dem Arbeiter Karl Kopp von hier ein schwerer Balken auf den rechten Fuß und zerschmetterte ihm den Unterschenkel. Der schwer Verletzte wurde in die Klinik gebracht.

— **Einen schlimmen Feierabend** machte gestern gegen 6 Uhr Abends der Maurer Wolf. Er kam in einem Neubau zu Fall und zog sich eine schwere Schulterverstauchung zu, wegen welcher er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Regenschirme
für Herren M. 2,50, 3, 4—12,
für Damen M. 2,50, 3, 4—12,
für Kinder M. 1,50, 2—2,50.
Neueste Handgriffe, solide Stoffe u. Gestelle zu sehr billigen Preisen.
A. Huth & Co.
Gr. Steinstrasse 87. [2601

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189710272-14/fragment/page=0005

— **Mit Querfalbereien** glaubte das Dienstmädchen Agnes Lehmann aus Schönebeck ihr verletztes Auge heilen zu können. Sie hatte sich vor Kurzem einen Splitter in's linke Auge gestoßen und gebrauchte auf den Rath allerhand solcher kluger Vettern und Basen ein „untrügliches" Heilmittel nach dem anderen. Jetzt ist eine derartige Verschlimmerung eingetreten, daß der Verlust des Auges, wie in der Klinik konstatirt wurde, wahrscheinlich ist.

— **Vergangene Nacht stahlen** Diebe im Dieringer'schen Kaufladen, Bernburgerstraße 1, die Ladenkasse mit 20 Mk. Inhalt. Bisher hat man von den Thätern noch keine Spur.

Kirchliche Anzeigen.

In St. Stephanus: Donnerstag, den 28. Oktober, Abends 8 Uhr: Bibelstunde, Göth.str. 8; Hilfspred. v. Broecker.

In St. Georgen: Donnerstag, den 28. Oktober, Abends 8½ Uhr: Bibelstunde in der Herberge zur Heimath (Mauerstr. 7); Diak. Witte. Freitag, den 29. Oktober, Abends 8 Uhr: Bibelstunde; Hilfspred. Eisentraut.

Standesamts-Nachrichten von Halle.

Meldungen vom 26. Oktober 1897.

Aufgeboten: Der Tischler Paul Jeschke, Leisingstr. 4 und Martha Mansius, Louisenstr. 9. Der Kaufmann August Kulicke, Magdeburgerstr. 25 und Martha Müller, Schillerstr. 19. Der Telegraphenarbeiter Ferdinand Jerdow, Große Hochmuth, Schillerstr. 31. Der Werkführer Wilhelm Blossfeld, Zwingerstr. 8 und Olga Dittmar, Bölberg. Der Fabrikarbeiter Friedrich Wetzstein, Richelsdorf und Lina Müller, Grollwitz.

Eheschließungen: Der Lokomotivführer a. D. August Amphlett, Krukenbergstr. 17 und Albertine Strauß, alte Promenade 34. Der Handarbeiter Robert Stemmler, Spitze 13 und Klara Reißner, Nielleben.

Geboren: Dem Wagenwärter Theodor Marx, Schwetschkestraße 17, T. Elsa Olga. Dem Handarbeiter Eugen Zeidler, Raffineriestr. 52, S. Kurt Walther. Dem Handarbeiter Friedrich Schröder, Lindenstr. 75, S. Karl Gottlieb. Dem Metalldreher August Weickardt, Weingärten 36, T. Friederike Anna Elsbeth. Dem Buffetier Gustav Birnrich, Landsbergerstr. 62, S. Rudolf Oskar. Dem Fabrikarbeiter Otto Göbel, Thorstr. 31, T. Helene Gertrud. Dem Maurer Wilhelm Röhling, Lerchenfeldstr. 5, T. Auguste Emma. Dem Klempner Theodor Zuchowski, alter Markt 29, S. Julius Ernst. Dem Postschaffner Gottlieb Steinbrecher, Martinstraße 21, Zwill., T. Louise Ida Auguste und S. Eduard Friedrich Gottlieb.

Gestorben: Des Expedienten Bruno Kühnel T. Lina, 1 J., Wolfstr. 21. Des Arbeiter Franz Fritze S. Walther, 1 J., Klinik. Der Schneidermeister Wilhelm Biehle, 67 J., Parkstr. 2. Der Schweißereiarbeiter Wilhelm Neumeister, 58 J., Bergmannstrost. Des Fabrikarbeiter Reinhold Kaiser T. Martha, 1 J., kl. Steinstr. 4.

Standesamts-Nachrichten von Giebichenstein.

Meldungen vom 23. bis 26. Oktober 1897.

Aufgeboten: Der Fabrik-Schuhmacher R. Rommel und H. Langenlagen, Triftstr. 13.

Eheschließungen: Der Schuhmacher A. Kern und geschied. M. M. Täger geb. Rost, gr. Breitenstr. 4. Der Handarbeiter A. G. Bindel und A. A. Hinrich, Triftstr. 19.

Geboren: Dem Bäckermeister W. P. Fischer, Burgstr. 65, S. Paul. Dem Mühlenarbeiter C. A. L. Putzer, Triftstr. 7, S. Kurt. Dem Maurer C. F. M. Jahn, Reilstr. 44, S. Richard. Dem Fuhrherrn F. W. Enigk, Schleifweg 3, S. Bernhard Martin. Dem Handarbeiter A. H. Linde, gr. Gosenstr. 19, S. Max Hugo. Dem Handarbeiter C. F. H. Dittrich, Trotharstr. 23, S. Paul Hermann. Dem Böttcher F. C. P. Schüler, Advokatenstr. 12, S. Friedrich Paul. Dem Fuhrherrn C. C. Schaumburg, Augustastr. 59, T. Anna Elisabeth. Dem Fabrikarbeiter C. A. G. Stolze, große Brunnenstr. 47, S. Karl. Dem Handarbeiter C. F. W. Göhre, Eichendorffstr. 34, T. Henriette Martha. Dem Depeschenboten J. F. M. K. Jauckus, Ziethenstr. 3, S. Hans Walther. Dem Maurer C. Th. Lenz, Eichendorffstr. 3, S. Otto Theodor.

Gestorben: Des Fabrikarbeiter C. A. G. Stolze S. Karl, 1 T., gr. Brunnenstr. 47.

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** („Cyprienne".) Seit beinahe vierzehn Tagen hat unsere Theaterdirektion gestern Abend endlich wieder einmal ein neues Stück in das Schauspielrepertoir eingereiht. Und was für eines! Einen der leichtesten und kürzesten Sardou'schen Schwänke, der viele geistvolle und lustige Einfälle aufweisen mag, im Ganzen aber unsäglich einfältig ist und dem deutschen Geschmacke Gott sei Dank herzlich wenig entspricht. So lange unser schönes neues Stadttheater existirt, und das sind nun länger als zehn Jahre, hat eine derartige Stagnation, wie wir sie in dieser Saison erleben, noch niemals stattgefunden. Tagtäglich laufen Klagen aus unserem Abonnentenkreise bei uns ein, die nicht nur die Minderwertigkeit der Vorstellungen gegen die früheren Spielabschnitte zum Gegenstand haben, sondern sich besonders mit dem vollständigen Mangel eines genügenden Repertoirs beschäftigen. Ueber den ersteren Punkt haben wir uns bereits wiederholt ausgesprochen; an dem Ensemble ist für die laufende Saison nichts mehr zu ändern, aber wir werden Herrn Richards gegen Schluß derselben noch einmal darum ersuchen, für den zweiten unter seiner Direktion stattfindenden Spielabschnitt eine vorsichtigere Auswahl zu treffen. Wir in Halle sind berechtigt, höhere Ansprüche zu stellen als die Posener. Was dort ausreichend gewesen sein mag, kann in der Bildungscentrale der Provinz Sachsen, der Nachbarstadt Leipzigs, dem in künstlerischer Beziehung trotz aller unwürdigen Verdächtigungen und Angriffe gegen die „offizielle Aera unseres Stadttheaters sehr verwöhnten Publikum in keine Weise genügen. Das Repertoir aber hat in diesen letzten vierzehn Tagen selbst den bescheidensten Ansprüchen zu dürftig erscheinen müssen. Denn es war überhaupt keines da. Was in aller Welt treiben denn eigentlich unsere Herren Künstler? Es giebt doch in unserer Literatur gute Stücke genug, deren Rollen in dem Gedächtniß eines jeden, auch nur einigermaßen ernst zu nehmenden Schauspielers haften, und die daher nach zwei- oder dreimaliger Probe ganz famos herausgestellt werden können, — warum bekommen wir denn kein einziges zu sehen? Es ist ja sehr hübsch, wenn Herr Direktor Richards sich mit Eifer auf die Oper wirft; wenn er aber darüber das Schauspiel total vernachlässigt, so macht er sich einer großen Versündigung schuldig gegen die Kunst und gegen das Publikum. Denn nur Leute ohne literarisches und ethisches und künstlerisches Urtheil werden behaupten können, daß nicht das Schauspiel die Hauptaufgabe der guten Provinzbühne sein muß. Ganz abgesehen davon, daß die Musik und der Kunstgesang neben der Bühne auch in einer großen Reihe vorzüglicher Künstler-Konzerte und in öffentlichen wie privaten Soireen trefflich in unserer Stadt gepflegt wird, daß wir aber in Bezug auf die Schauspielkunst, diese unvergleichliche Erzieherin zum Schönen und Wahren, einzig und allein auf unser Stadttheater angewiesen sind! Es muß daher die dringliche Aufforderung an unsere Theaterdirektion gerichtet werden, endlich auch für das Schauspiel ein Repertoir zu schaffen. Hiermit mag diese Frage für heute ihr Bewenden haben.

Der Hauptvorzug des Sardou'schen Lustspiels „Cyprienne" ist die pikante Grazie; und einen wirklichen Erfolg kann die Vorstellung natürlich nur haben, wenn eine sichere und wohlthuende Harmonie zwischen Dichtung und Darstellung vorherrscht. Dahin konnte man gestern Abend nur zum geringen Theile zufrieden sein. Zwar, Herr Crutius-Prunelles, der mit heiterer Ueberlegenheit und vornehmem Humor seine Intrigue und sein Amt als Pädagoge durchführt, und Frl. Albrecht, unsere routinirte Naive, ließ alle ihre Künste spielen, um der schwierigen Titelrolle gerecht zu werden. Aber bei all ihrer Keckheit und ihrem Uebermuth — sie war nirgends die echte, reine Französin. Sie war und blieb eine deutsche Naive, die sich französische Alluren angelernt hatte und mit Gewalt sich zu den Excentrizitäten der pikanten Lebedame zwang, deren Parfum schon nach der Kokotte duftet. Daher gelang ihr auch am wenigsten der erste Akt, während sie in der zweiten Hälfte des Stücks, wo die wahrhaftige Liebe in ihrem Herzchen immer eifriger zum Lichte dämmert, ganz entzückende Partien hatte und in den wirklichen Liebesszenen von reizender Anmuth und Herzlichkeit war. Hier wirkte auch ihre Ausgelassenheit natürlich und ihr kleiner Champagnerschwips war ganz allerliebst. Die Cyprienne gehört zu den Rollen der Duse, der Frl. Albrecht erfreulicher Weise das schwarz- und weißkarrirt: Kostüm des dritten Aktes abgeguckt hatte, das übrigens sehr zarten Figur weit besser stand, als die tief ausgeschnittene Robe der ersten; im Uebrigen aber — nun, es giebt ja nur Eine Duse auf der Welt. Aber auch von Frl. Sorma in Berlin könnte Frl. Albrecht noch ach, so viel lernen! Wie wäre es übrigens, wenn unsere Erste Liebhaberin die Rolle der Cyprienne einmal gäbe? Sofern wir eine Erste Liebhaberin z. Zt. überhaupt haben. Denn von Frl. Rohde ist ja seit Wochen nichts mehr verlautet. Eine Erste Liebhaberin würde doch der jungen französischen Ehegattin noch pikanteres, intimere Lichter aufsetzen können, wie die Naive. Ganz falsch hatte sich Herr Mathias seinen Adhemar eingerichtet. Diese Figur soll bei Leibe kein blöder Dummkopf, sondern ein Salonheld sein, wie sie in der „Gesellschaft" vermöge ihres eleganten Auftretens und ihrer weltmännischen Alluren, trotz eines bedeutenden Mangels an Geistes- und Herzensbildung, so häufig wirklich gehaltvolle Charactere in der Gunst der Damen aus dem Felde schlagen. Herr Mathias führte in diesem Sinne nur seine erste Szene aus; nachher wurde er immer mehr zum beschränkten Naturbarschen, bis er in der letzten Szene gänzlich unmöglich war. Die Vertreter der Staffageollen entledigten sich ihrer Aufgaben schlecht und recht; recht hübsch spielte Frl. Mack ihr Kammermädchen und Herr Finner seinen Oberkellner. Man merkte der ganzen Vorstellung die Bemühungen der Darsteller um eine recht flotte, elegante Spielweise an; aber sie gelang nur in einzelnen Szenen; im Ganzen fehlte doch der Schlduft der Weinkellereien von Rheims, der die Stimmung des Stückchens beherrschen muß. Auch die Ausstattung genügte nur bescheidenen Ansprüchen; ein vornehmer französischer Salon sieht doch etwas anders aus als der gestrige des Herrn von Prunelles, und auch an ein elegantes cabinet particulier pflegt man wohl höhere Anforderungen zu stellen, wie in demjenigen des letzten Aktes. Dagegen war das Souper wirklich au goût français. Die Thür mit der elektrischen Falle war recht wenig glücklich hergestellt, und Herr Mathias spielte die betreffende Szene mit nicht gerade hervorragendem Geschick. Dem Lustspiele schloß sich eine sehr hübsche Aufführung der Puppenfee an. W. G.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Zum 5. Male gelangt morgen (Donnerstag) Gerhart Hauptmanns Märchendrama „Die versunkene Glocke" zur Aufführung. Für Freitag muß das Repertoir geändert werden, und zwar wird anstatt „Lohengrin" die Oper „Tannhäuser" nochmals gegeben. Die großen szenischen Vorbereitungen, welche die vollständig neue dekorative Ausstattung erfordert, sowie die nicht zu ermöglichenden Bühnenproben für den Extrachor ließen eine Verschiebung der Erstaufführung auf nächste Woche räthlich erscheinen, ein Umstand, der auch von vielen Musikfreunden im Hinblick auf das Winderstein-Konzert gewiß freudig begrüßt werden wird.

— **Berichtigung.** In die Besprechung der „Nachtlager"-Aufführung hat sich ein das Manuskript arg verbessernder Setzfehler eingeschlichen. Nicht der „Komponist" — der schon 1849 verstorbene Conradin Kreutzer — sondern der „Konzertmeister" hat das große Violinsolo gespielt. — Auch in der Besprechung des Gura-Konzertes sind einige Druckfehler mit untergelaufen. Unter Anderem muß es heißen: Die natürliche Folge dieses Aufschwungs, recht eigentlich einer Frucht der Romantik, war es u. s. f.

Prozeß Mendel-Steinfels wider die Börsen-Kommission.

-z. Halle, 27. Oktober.

Urtheilsverkündung. In dem am vergangenen Mittwoch vor dem Schöffengericht hierselbst verhandelten Prozeß des Landes-Oekonomierathes von Mendel-Steinfels wider die Kaufleute Reinicke und Liebau und den Sekretär der Handelskammer Dr. Wermert, als den Vorstand der Börsen-Kommission, wurde heute das Urtheil verkündet. Dasselbe lautete auf Freisprechung der Börsen-Kommission von der Beleidigung des Privatklägers und auf Freisprechung des Privatklägers von der Beleidigung des Kaufmanns Reinicke, welcher Widerklage erhoben hatte. Die Kosten fallen dem Privatkläger v. M. zur Last. Aus den Gründen wurde angeführt, daß nur wegen des letzten Absatzes in der „Bekanntmachung", in welchem gesagt ist, v. M. habe die Wahrheit dreist entstellt, Klage erhoben sei und die drei Beklagten verantwortlich gemacht werden. Der Beklagte Liebau hat von der Erklärung erst nach dem Drucke Kenntniß bekommen, und es ist nicht nachgewiesen, daß er bei derselben mitgewirkt. Wenn L. auch später seine Zustimmung zu der Erklärung gegeben, so geht doch, wenn er als Mitthäter hätte bestraft werden sollen, dazu eine gemeinschaftliche Ausführung. Er war deshalb schon aus diesem Grunde freizusprechen. Reinicke und Dr. Wermert sind aber für den Inhalt der Erklärung verantwortlich und namentlich Letzterer, welcher derselben die Fassung gegeben und für ihre möglichste Verbreitung Sorge getragen hat. Beide wären sonach zu bestrafen. Aber das Gericht erblickte in dem inkriminirten Satze keine Beleidigung. Es sei kein Name genannt und der Passus von der „dreisten Entstellung der Wahrheit" nicht in unmittelbare Beziehung zu dem Namen v. M. gebracht. Selbst aus den Berichten der Zeitungen gehe hervor, daß der Privatkläger nur von „Börsenkreisen" gesprochen. Er erklärt dieselben für ungenau und kann sich nicht erinnern, Worte gebraucht zu haben, welche speziell die hiesige Börse treffen sollten. Die Beweisaufnahme habe auch nicht ergeben, daß v. M. die Behauptung, die hiesige Börse hätte die Lösung gegeben, „die Landwirthe haben bei uns nichts zu suchen", aufgestellt habe. Alle Zeugen hätten bekundet, daß von der Börse im Allgemeinen gesprochen sei. Das Gericht habe daher als erwiesen angenommen, daß der Privatkläger die Behauptung nicht gethan hat. Daraus folge, daß auch mit der Erklärung v. M. nicht getroffen sei und deren Inhalt nicht auf sich beziehen könnte. Die anderen beiden Beklagten seien somit ebenfalls freizusprechen. Der Beklagte Reinicke habe sich durch die vom Privatkläger veröffentlichte Gegen-Erklärung besonders getroffen gefühlt. Der Gerichtshof habe angenommen, daß v. M. hier in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt habe. Es handelte sich um die Beseitigung eines Mißverständnisses, daß die Halle'sche Börse falsch notire. Bei Entscheidung der Frage kam es mithin darauf an, ob aus der Form und den Umständen eine Beleidigung hervorgeht und die Absicht der Beleidigung vorliegt. Dies ist vom Gericht verneint. Die Veröffentlichung der Gegenerklärung durch die Zeitungen sei der einzig gebotene Weg gewesen. Die Form derselben sei allerdings scharf und schroff, aber es sei zu berücksichtigen, daß der Streit sich so zugespitzt gehabt habe, daß auf einen scharfen Angriff ein scharfe Zurückweisung nothwendig geworden. Es müsse dem Privatkläger beigepflichtet werden, daß er nur die Preise zurückhalt mit den Preisen der Börse in Gegensatz gebracht habe, dies entspreche auch dem Zweck seiner Rede. Er habe sich in der Gegen-Erklärung in den Grenzen der berechtigten Abwehr gehalten und habe nicht die Absicht zu beleidigen gehabt. Deshalb sei auch er freizusprechen.

Gerichtszeitung.

— **Posen**, 26. Oktober. Das Oberverwaltungsgericht hat anläßlich eines Spezialfalles entschieden, daß **der Gebrauch der polnischen Sprache in öffentlichen Versammlungen** keinen Grund zur Auflösung durch die Polizei abgeben könne, auch wenn die Polizei über keinen der Sprache mächtigen Beamten verfüge. Das Oberverwaltungsgericht erklärt in einer Entscheidung, daß es den dieserhalb am 26. September 1876 angenommenen Grundsatz auf recht erhalte.

Personalnachrichten.

— Dem Domänenpächter, Ober-Amtmann Walter-Weißbeck zu Wegeleben, sowie dem Mitpächter der Domänen Hedeslünne und Dreileben, Ober-Amtmann Gödecke, wohnhaft zu Seehausen, ist der Charakter als Amtsrath verliehen worden.

Schiffahrtsnachrichten.

— **Bremen**, 26. Oktober. Der Postdampfer Bonn, Kap A. Winkel, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, ist gestern 4 Uhr Nachmittags wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Sport und Jagd.

— **Magdeburg**, 26. Oktober. (Schnitzeljagd auf dem Fahrrad.) Am Sonntag veranstaltete der Magdeburger Velozipedenklub von 1869 für seine Mitglieder die erste Radfahrer-Schnitzeljagd. Die Jagd ging über Stock und Stein; es wurden auch die schwierigsten Hindernisse, wie tiefe Gräben, frischgepflügte Ackerfurchen 2c., mit Bravour genommen. Aufs Neue wurde bewiesen, daß das Rad auch ohne Chaussee, ohne Weg und Steg von tüchtigen Fahrern gut zu verwenden ist. Die Jagd dauerte 34 Minuten. Der Fuchs hatte mit einer Vorgabe von 3 Minuten erhalten, aber trotzdem gelang es der Jagdgesellschaft erst im letzten Augenblick, ihm näher zu kommen; den Fuchsschweif konnte jedoch dem gewandten Fahrer Niemand entreißen. Es fielen daher der für den Sieger gestiftete Ehrenpreis und der Fuchsschweif dem Fuchs zu. Interessant ist es, daß sämmtliche Fahrer ganz leichte Maschinen im Gewicht von 10—13 kg benutzten, die alle ohne Ausnahme die harte Probe glänzend bestanden.

Vermischtes.

Der älteste Ritter des Johanniter-Ordens, Alexander Lewis von Menar, ist in Livland im Alter von 95 Jahren gestorben. Er war das Bathenkind Kaiser Alexanders I. Die Familie Lewis von Menar ist schottischen Ursprungs. Seine Mutter war eine geborene Baronesse von Krüdener, eine nahe Verwandte der bekannten Julie v. Krüdener, geborenen Baronesse Vietinghoff, die unter Alexander I. eine bedeutende Rolle spielte. Der Verstorbene war regelmäßiger Gast beim Ordenssitze der Johanniter in Deutschland. Bis zu seinem Tode erfreute er sich staunenswerther Rüstigkeit und eines vorzüglichen Gedächtnisses. Noch im vergangenen Jahre besuchte er in Riga die Sitzungen des archäologischen Kongresses.

Ein schreckliches Unglück trug sich, wie man aus Cherbourg schreibt, unter eigenthümlichen Umständen an der Küste der Bretagne zu. In dem malerischen Orte Bizeux fand eine kirchliche Feier statt. Unter ungeheurem Zulauf aus der Umgegend weihte der Prälat Collet eine Muttergottesstatue ein, die hoch auf einem weit ins Meer ragenden Felsen errichtet ist. Hunderte von Barken und Booten, über die Toppen bunt beflaggt, kreuzten die blauen Fluthen die Höhen von Corbières waren von einer frohen Menge bedeckt. Feierlich vollzog sich die Einweihung unter den Klängen der Kirchenmusik, und weihin über die Wogen tönte der fromme Gesang. Da — ein tausendstimmiger Entsetzensschrei! Die Vergnügungs-Yacht „Lorraine" war umgeschlagen. Der Besitzer Major Boucher, seine Frau, drei Kinder, die Magd und zwei Matrosen kämpften mit den Fluthen. Obwohl Hilfe sofort zur Stelle war, ertranken Frau Boucher, ihre zwei Kinder und ein Matrose vor den Augen der schreckensstarren Menge. Den Freudenklängen folgte das De profundis, das Gebet für die Todten und der letzte Segen galt den Opfern des Meeres.

Kaiserliches Geschenk. Zum Bau einer neuen Kirche in Wilhelmshaven hat Se. Maj. der Kaiser 200 000 Mk. beigesteuert.

Deutsches Gewerbe in China. Die Eisenbrücken, welche für die neugeplante Strecke Shanghai-Wusung in Mittel-China bestimmt sind, werden in deutschen Eisenwerken hergestellt werden. Eine Zuschrift der Times, so schreibt man uns aus London, stellt diese Thatsache mit unverhohlenem Ingrimme fest, was uns recht freut.

Ungetreuer Beamter. Nach Unterschlagung von 2536 Mark Postanweisungsgeldern ist der 28 Jahre alte Ober-Post-Assistent Otto Görke aus Ruß in Ostpreußen flüchtig geworden. Auf die Ergreifung des mittelgroßen, kräftig gebauten Mannes und die Wiedererlangung des Geldes hat die Ober-Post-Direktion zu Königsberg eine Belohnung von 150 Mk. ausgesetzt.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 27. Oktober.

Wetterbericht vom 27. Oktober, Morgens 5 Uhr. Auch heute zeigt die Druckvertheilung noch keine nennenswerthe Aenderung, es beherrscht noch immer das ziemlich intensive Maximum Wind und Wetter des größten Theiles von Europa. Es dauert daher das kühle, im Westen und Süden meist heitere, im übrigen Gebiet neblige bis trübe, meist trockene Wetter fort. In den ersteren Gebieten kamen vielfach Nachtfröste vor. Mit dem sehr langsamen Fortschreiten des Maximums nach Osten dürfte sich die Aufheiterung auch dahin ausbreiten.

Voraussichtliches Wetter am 28. Oktober. Meist heiter, trocken, Nacht kalt, Reif (Nachtfrost), Mittags ziemlich angenehm, im Osten und Südosten vielfach Morgens Nebel.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Berlin, 27. Oktober. Der Kaiser empfing heute Vormittag den Staatssekretär Tirpitz zum Vortrag.

Frankfurt a. M., 27. Oktober. Die Königin von Sachsen traf, von Sigmaringen kommend, gestern Abend 10¾ Uhr hier ein, übernachtete im „Frankfurter Hof" und reiste heute Vormittag 9½ Uhr nach Dresden zurück.

Frankfurt a. M., 27. Okt. Der „Frankf. Ztg." wird aus Darmstadt gemeldet: Es haben gestern früh im Palais Erwägungen darüber stattgefunden, ob eine authentische Aufklärung über die Ablehnung des Besuchs des Großherzogs von Baden erfolgen soll. Man hat geglaubt, zunächst davon absehen zu sollen. Der Korrespondent kann übrigens nochmals bestimmt melden, daß die Form der Ablehnung keineswegs die Schroffheit zur Schau trug, welche die „Karlsruher Zeitung" annehmen läßt.

Frankfurt a. M., 27. Oktober. Der Reichskanzler ist heute früh 8 Uhr nach Berlin abgereist.

Gelsenkirchen, 27. Oktober. Der Einnahme-Ueberschuß der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft betrug im September 600 508 Mark gegen 500 362 Mark im Vorjahre.

Oldenburg, 27. Oktober. Die Gemeinde Czirak ist vollständig niedergebrannt. Eine große Anzahl Familien ist obdachlos.

Paris, 27. Oktober. Die Polizei verhaftete gestern die Anführer einer Bande, welche eine große Anzahl Morde begangen; dieselben versammelten sich jeden Abend und verabredeten gemeinsame Verbrechen.

Salonichi, 27. Oktober. In Monastir verübten die Bulgaren ein Attentat auf das dortige serbische Schulkomitee.

Madrid, 27. Oktober. In Regierungskreisen wird die Situation zwischen Spanien und Amerika als eine höchst ernste bezeichnet. Das Gerücht, daß die Regierung die Vermittelung der Vereinigten Staaten in der Kubafrage angenommen habe, wird als erfunden bezeichnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189710272-14/fragment/page=0006

Monza, 27. Okt. Fürst Nicolaus von Montenegro besuchte gestern die Königliche Familie und reiste Abends mit dem Prinzen und der Prinzessin von Neapel nach Neapel ab.

Kanea, 27. Okt. In Kandia herrscht voller Aufruhr. Die Mohamedaner und Christen liefern sich täglich blutige Kämpfe. Die dortigen Streitkräfte der internationalen Flotte stellen sich als vollständig ungenügend heraus.

London, 27. Oktober. Wie der „Standard" aus Konstantinopel meldet, ist ein Irade erlassen, welches die Einberufung von 50 Proz. der Redifs in der Provinz Allepo in Stärke von ungefähr 25 000 Mann befiehlt.

London, 27. Oktober. Die Herzogin von Teck ist heute früh gestorben.

Volkswirthschaftlicher Theil.

Vermischte Nachrichten.

— **Die deutsche Branntweinausfuhr** ist zwar, seitdem der Spritexport nach Spanien aufgehört hat, nicht mehr von großer Bedeutung; so gering wie im laufenden Jahr war indessen die Ausfuhrziffer noch niemals. Es wurden in den ersten acht Monaten ausgeführt:

	Doppelcentner		
	1897	1896	1895
Liköre	3 352	3 080	3 569
Spiritus in Fässern	20 038	140 688	67 477
anderer Branntwein	13 779	53 171	30 745

Der Rückgang tritt um so mehr hervor, als im vorigen Jahr Anzeichen vorhanden waren, die auf eine allmähliche und andauernde Besserung des Ausfuhrgeschäfts schließen ließen. Im vergangenen Jahr, bis Ende Dezember, hatte die Ausfuhr einen Werth von 6,2 Millionen Mk. erreicht, wovon auf Spiritus 3,7 Millionen kamen. Der diesjährige Ausfuhrwerth dürfte nicht viel über 1 Million Mk. betragen.

Concurssachen, Zahlungseinstellungen 2c.

— Kaufmann Max Thomas in Romneburg, Cigarrenfabrikant Otto Puff in Zeitz.

Marktberichte.

— **Leipzig**, 26. Okt. Produktenmarkt. (Bericht von Neumann u. Leopold, Leipzig.) Weizen per 1000 kg netto, fest, inländischer 178—187 bez. B., ausländischer 210 bis 215 bez. Brf. Roggen per 1000 kg netto, fest, hiesiger 140—152 bez. B., ostpreußischer und Posener 150 bis 160 bez. Brf., ausländischer 148—157 bez. B., Gerste per 1000 kg netto, Braugerste 165 bis 185 bez. B., Mahl- und Futterwaare 112—130 bez. Brf., Hafer per 1000 kg netto fest inländ. neuer 145—150 bez. B., ausländ. 145—153 bez. Brf., Mais per 1000 kg netto ameri f. 98—102 bez. B., runder 108—110 bez. B., Delsaat per 1000 kg netto, Raps —,— bez. Rapskuchen per 100 kg netto 12 nom., Rüböl per 100 kg netto frei Haus hier ohne Faß, behauptet, 57,25 bez. Außeramtlich: Malz per 100 kg netto alles 27—29, neues 29—31. Wicken per 1000 kg netto loco 160,00, Erbsen per 1000 kg netto loco große 155—175, do. kleine 140—160, do. Futter 130—140. Bohnen per 100 kg netto loco 19—22, Kleesaat per 100 kg netto roth nach Qual. —,—, do. weiß nach Qualität —,—, do. gelb nach Qual. —,—, schwed. nach Qual. — bis —. Außerdem wurden notirt nach den Angaben der Leipziger Spritfabrik: Spiritus (unverfeuert) per 10 000 Liter-Procent ohne Faß mit 50 M. Verbrauchsabgabe 59,50 M. Geld, mit 70 M. Verbrauchsabgabe 39,90 Mark Geld. Sonnabend, 23. Okt., mit 50 M. Verbrauchsabgabe 61,70 M. Geld, mit 70 M. Verbrauchsabgabe 42,00 Mark Geld. Die Wollen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend notiren: Weizenmehl Nr. 00 28,00—28,50 M., do. Nr. 0 26,00—26,50 M., do. Nr. I 20,00 M., do. Nr. II 19,00 M., Weizenschaalen 8,00—8,50 M., Roggenmehl Nr. 0/I 22,50—23,00 M., do. Nr. II 16,50 M., Roggenkleie 9,50—10,00 M. per 100 Kgr. excl. Sack.

— **Chicago**, 26. Oktbr., 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Weizen*): per Okt. 93½ (92½), per Dez. 94⅜ (93⅞), Mais**) per Okt. 24⅞ (24¾), Schmalz per Okt. 4 20 (4,30), per Dezbr. 4,22½ (4,32), Speck short clear 4,87½ (4,87½), Pork per Okt. 7,70 (7,77½).

*) Tendenz Weizen: fest.
**) Tendenz Mais: behauptet.

Börse von Berlin vom 27. Oktober.

Auf Meldung von Besserung der Tendenz an den westlichen Börsen im Gegensatz zu den gestrigen niedrigen Schlußkursen und daß in London der Amerikanermarkt sich gut erholte und auf die Newyorker Nachricht von der Verschiedung des Verkaufs der **Union-Pacific-Bahn** war man hier Eröffnung etwas fester veranlagt. Die Steigerung der Laurahütte um 2 Proz. gegen gestern stand im Zusammenhang mit der heutigen Generalversammlung. In dem Bericht der Verwaltung wird eine wesentliche Steigerung der Einnahme im ersten Quartal gegen das Vorjahr um 300 000 Mk. konstatirt, sowie gute Beschäftigung für das laufende Betriebsjahr. Im Ganzen jedoch hielt sich das Geschäft in engen Grenzen. Der Ausweis der Gelsenkirchner trotz des Plus von 100 000 Mk. gegen das Vorjahr blieb einflußlos. Im Eisenbahnmarkt waren schweizerische schwach, italienische ruhig, Franzosen auf Festigkeit in Wien besser. Prinz Heinrichbahn lietig, Kanaks behauptet. Schifffahrtsaktien ziemlich fest. Trusts Dynamit ruhig. Der Fondsmarkt war gut preishaltend. Mexikaner besser. In zweiter Stunde sehr ruhiges Geschäft bei guter Behauptung in Banken. Türken ruhig. Schluß fest. Ultimogeld 4¾ Proz. Privatdiskont 4 Proz.

Anfangs-Course vom 27. Oktober 1897,

mitgetheilt von L. Schuntcht, Bankgeschäft.

Credit	221 25	Buschtiehrade	286 00
Franzosen	142,75	Gotthard	146,25
Lombarden	33,70	Schweizer Union	79,00
Disconto	198,00	Warschau Wien	—,—
Deutsche	102¾	Mittelmeer	97,70
Dresdner	155,25	Italiener	92,50
Darmstadt	154,75	Ungarn	103,22
Berl. Handels	166,40	Russ. Noten	216,75
Nationalbank	143,50	Hibernia	197,90
Laura	199,50	Gelsenkirchen	183,60
Dortmund	94,25	Bergwerk	184,40
Bochumer	191,75	Dannenbaum	136,25
Rheinier	—,—	Consolidation	279,50
Marienburger	80,10	Tarpen	178,10
Ostpreußen	97,75	Boxer	101,60
Lübeck, Büchener	166,75	Packetfahrt	109,90
Eisenbahn	131,75		

Tendenz: still.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 27. Oktober 1897. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker exclus. von 92% —,—.
Normalzucker excl. 88% Rdmt. 9,10—9,225.
Nachprodukte excl. 75% Rdmt. 6,65—7,40
Tendenz: schwächer.
Brodraffinade I. 23,25.
do. II. 22,—.
Gem. Raffinade ohne Faß 22,75.
Gem. Melis I. mit Faß 22,25.
Stimmung: still.

Rohzucker I. Produkt Transito f. a. Hamburg
per Oktober 8,37½ G, 8,42½ B.
per Nov. 8,40 bz., 8,42½ B.
per Dez. 8,42½ G, 8,47½ B.
per Jan.-März 8,47½ bz. G.
per April-Juni 8,92½ G, 8,95 B.
Stimmung: ruhig.

Hamburg, den 27. Oktober (Eig. Drahtbericht).
Zuckerbörse. (Nachmittags-Bericht.)
Basis 88°/₀ Rendement, frei an Bord Hamburg.

Oktober 8,55.	Januar 8,60.	Tendenz ruhig.
Nov. 8,27½.	März 8,15.	
Dezember 8,17½.	Mai 8,02½.	

Fremdenliste.

Hotel zur Stadt Hamburg. Student Graf zu Rantzau aus Kiel, Baron von Ofenheim aus Wien, Landwirth P. von Bemberg-Flamersheim aus Flamersheim (Rheinl.), Glasfabrikbesitzer Adalbert Wisch aus Friedrichsthal, Fräulein Adele Löwe aus Stuttgart, Dr. Paul Ladenburg aus Mannheim, Ingenieur Eberhardt aus Ulm, Landwirth Harms aus Schlutorn (Mecklbrg.), Königl. Bauf. Dörnsinger Eugen Gura aus München, Pianist Eduard Behm aus Berlin, Hauptmann Otto Fiedler aus Löbejün, Frau Amtsrath Schröder aus Abbensleben, Frau Dr. Hauser aus Berlin, Landwirth A. Wadsack aus Halle a. S., Dr. August Bassermann aus Mannheim, Stud. agr. Niemeyer aus Linden, Professor Alexander Straksch aus Wien, Frau Lober aus Berlin.

Kaufleute: S. Brück aus Frankfurt a. M., Reitknecht nebst Gemahlin aus Berlin, Emil Kühnert aus Chemnitz, Fritz Meiecke aus Berlin, Albert Cahen aus Paris, Ernst Eiers aus Hannover, Karl Recht aus Berlin, Georg Simshäuser aus Worms, Landwehrkamp aus Berlin, Julius Popitz aus Plauen, Robert Tiede aus Berlin, Jean Bartjes aus Barmen, Max F. Oppenheim aus Nürnberg, Benno Kuttner aus Berlin, F. Süßlind aus Hamburg, Emil Lechleitner aus Fulda, Oskar Wahn aus Sassitz, Heinr. R. Eggers aus Hannover, Friedländer, Wilhelm Rummel aus Berlin, Eudrein aus Köln, Dr. Siegel aus Berlin.

Die kleinsten Uebel sind gewöhnlich die verbreitetsten. Es giebt kein allgemeineres Leiden, als Kopfschmerz. Mit ihm beginnt jeder Schnupfen, jedes Fieber ist von ihm begleitet, jede Verdauungsstörung, jeder Krampfanfall ruft ihn hervor. Kopfschmerz ist der Ausdruck der verschiedenartigsten örtlichen Affectionen der Kopfnerven, Kopfmuskeln, Schädelhäute. In allen diesen Fällen leistet das von den Farbwerken in Höchst a. M. dargestellte Migränin unersetzliche Dienste. In den Apotheken aller Länder erhältlich. Ärztliches Recept, auf „Migränin-Höchst" lautend, schützt vor Fälschungen.

Coursnotirungen der Berliner Börse vom 27. Oktober 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	102,75
do. do.	3	102,90 B
do. do.	3	97,10 B
Preuß. Consol. Anleihe	3½	102,75 G
(inst. bis 1905)		
Preuß. Consol. Anleihe	3½	102,80 B
do. do.	3	97,50 B
Preuß. Staats-Anleihe	3½	—,—
Staatsanleihe	3½	—,—
do. do.	3	—,—
Staats-Schuldschein	3½	100,50 B
Berl. Stadtanleihe	3	92,40
do. do.	4	1 4,00 G
Ostpreußische	3½	100,10 G
Landschaftl. Pr. Sächs.	4	99,90
do. do.	3½	—,—
Hamb. Staats-Rente	3½	—,—
do. Staats-Anl. 1886	3	94,50 G

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anleihe		73 60 G
do. innere Anl.		59 80 G
Griech. fund. Goldrente	4	27 20 G
do. Monopol-Anleihe		35,20 G
do. Goldanl. v. 1890	4	
do. Gold-Anl. v. 1890		30,80
mit Ser. Cpn.		
Italienische Rente	5	92,50
Mexik. Anleihe 1886	4	95,30
do. do. 1890	6	95 40
do. Staats-Anleihe 1888	5	89,90
Oesterr. Gold-Rente	4	100,40 G
do. Papier-Rente	4½	—,—
do. Silber-Rente	4½	102 20 G
Port. Staats-Anl. 86—89.	—	32,75 G
Rumän. fund.	5	— —
do. amort.	5	101 50 B
do. do. 1891	4	91 75
Russ. fund. Anl. 1880	4	102 70
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	—,—
do. do. 1890	3½	—,—
do. Hyp.-Pfdbr. 1889	4	105,50
Serbische Gold-Pfdbr.	5	92 25 G
do. Rente 1884	4	64 30 G
do. 4% Anl. v. 1886	5	—,—
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	103 40
do. do. 500er	4	102 40
do. do. 100	4	103 50 G

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende 1896.	
Dortmund-Gronl. St.-Pr.	6½	186,00
Lübeck-Büchen	6⅔	166,50
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—,—
Mecklenburg-Strelitz	3½	80,60
do. do. St.-Pr.	5	120 25
Ostpreußische Südbahn	3½	98,25
do. do. St.-Pr.	5	119,20
Buschtiehrader Bahn Lit. B.	12	288,60
Oesterreich. Südbahn	4/5	35,50
Marienbahn-Wismar	4	—,—
Gottharbahn	6½	—,—
Ital. Mittelmeerbahn	6½	133,10
do. Mittelmeerbahn	5	97,20
Lombarden Pr. Gen.	3½	111,75
Schweizer Centralbahn	7	—,—
do. Nordostbahn	6	112,60
do. Jungbahn	3½	—,—
Canada Pacific		77,50

Bank-Actien.

	Dividende 1896.	
Berliner Handels-Ges.	9	165,80
Berliner Handels-Verein	5½	109,50
Breslauer Disk.-Bank	6½	118,10
do. Wechsel-Bank	5½	107,60
Darmstädter Bank	8	154,80
Deutsche Bank	10	202,30
do. Genossenschaftsbank	6	118,30
Disconto-Commandit	10	197,90
Dresdner Bank	8	155,70
do. Bank-Actien	7	125,25
Gothaer Grund-Creditbank	4	129,00
do. do. junge	4	112,10
Leipziger Bank	9	196,——
do. Creditanstalt	11	211,50
Magdeb. Privatbank	5	108,25
Mitteldeutsche Creditbank	6	111,50
Nationalbank f. Deutschland	8½	146,75
Oesterreich. Credit	11½	220,00
Preuß. Boden-Credit	7	142,16
do. Centr.-Boden-Cr.	9	179,00
do. Hyp.-Ges. (Gotheb.)	6½	135,80
do. do. (Hübner-Pfdbr.	—	128,40
do. do. neuerdings 3,5	7	—,—
Reichsbank	4½	161,50
Scharfbank. Bank-Verein	7½	148,50
Schlesischer Bank-Verein	7	137,50
Hannov. Bod.-Cred.-Pfdbr.	3½	102,25
(unkündbar bis 1904)		
Hannov. Bod.-Cred.-Pfdbr.	3½	100,75

Industrie-Papiere.

	Dividende 1896.	
A.-G. f. Anilinfabr.	12½	237,90
Allgem. Elektr.	12	203,25 G
Anhalter Kohlen	4½	215,50 B
Bekt.-Böhm. Braun.	12½	248,20 B
do. do. Bayerhafer	8	261,00 G
do. Brauerei Schultheiß	10	275,25 G
do. Union Brauerei	24½	125,50 G
Berl. Elektricität Werke	13	267,75 B
Bismarckhütte	15	222,00 G
Bochumer Gußstahl	7	192,50 G
Bonifacius Bergwerk	5½	11,75 B
Crefelder Papier (1897)	24	287,50 G
Dannenbaum	—	127,00 G
Donnersmarckhütte comm.	5	156 10 G
Egestorff-Salzwerke	8½	14,00 B
Eilenburger Rattun	—	75,00
Flurher Maschin.-Act.	8½	154 75 G
Gelsenkirchen Bergwerk	7½	183,90
Glanziger Zuckerfabrik	8	112,75 B
Große Berl. Pferdeb.	12½	434,75
Halske Maschinen	40	526,00 B
Harpener Bergbau	6	185,25 G
Hartmann, Sächs. Masch.	8	187,00
Hibernia & Shamrock	9½	199,25
Hildebrand Mühlen	11½	173,25 B
Kordsdorfer Zuckerfabrik	4	111,00 G
Laurahütte	6	169,90 B G
Leipziger Brauerei Riebeck	10	241,25 G
Leopoldshaller chem. Fabr	4½	80,00 B G
Luise Tiefbau comm.	—	77,50
do. do. St.-Pr.	—	108,50
Mährer Werde	6	104,00
Nordeutscher Lloyd	4	102,00
Phönix Bergbau Lit. A.	10	184,75 B G
do. abgest.	10	184,75 B G
Pluto, Bergwerk	11	243,25 G
do. do. St.-Pr.	11	241,00
Pomm. Masch. comm.	7	103,75
Riebeck Montanwerke	11	194,00
Rositzer Braunkohlen	16	196,00
do. Zucker	12	169,40
Sächs.-Thür. Brauinf.	7	127,00
do. St.-Pr.	7	130,25
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	11	207,00
do. St.-Pr.	11	207,00
Schwarzkopff	13½	230,00
Siemens-Glasindustr.	12½	218,00
Stahlwerk Chem. Fabr.	11	174,00
Stollberger Zink-Akt.	2	68,50
do. do. St.-Pr.	7	138,75
Südendorfer Maschinen	5	144,50
Thüringer Saline	4	75,10
Weißenfelser Mittelt	12	198,25
Zeitzer Maschinen	20	293,00

Wechsel-Course.

Privatdiscont 4%

Schweiz 100 Fr.	tg.	80 65 G
Ital. Plätze 100 L.	tg.	76,60 B
Prager. 100 fl.-R.	tg.	168,00 G
Amsterdam 100 fl.	lang	167,60 G
Belg. Plätze 100 Fr.	tg.	80,65 G
Lond. 1 Lstr.	tg.	20,34 G
Lond. 1 Lstr.	tg.	20,20,5
Paris 100 Fr.	tg.	80,85 G
Wien. Oe. W. 100 fl.	tg.	170,00 B

Schluß-Course.

Tendenz: fest.

3% Reichsanleihe	—,—	Nationalbank f. Deutschland	147,40
Ital. Rente	92,50	Gotthardbahn	148,60
Ung. Goldrente	—,—	Marienburger	80,10
Russ. Noten	—,—	Ostpreuß. Südbahn	97,90
Tonnerstreu Türken	22,10	Marchau-Wien	—,—
Buschtiehrader	286,00	Bochumer Gußstahl	192,90
Mitchell	—,—	Dortm. Union St.-Pr.	95,25
Prinz Heinrich-Bahn	111,75	Laurahütte	169,25
Berliner Handelsgesellschaft	166,40	Harpener Bergbau	185,90
Deutsche Bank	202,50	Hibernia	199,25
Dresdner Bank	155,50	Russ. Noten	216,75
Darmstädter Bank	154,75	Hamb. Packet	109,75

A. & E. Duvinage,
Kl. Ulrichstrasse 19, I. Et.
dicht an der Alten Promenade,
empfehlen hübsche aparte (2461
Hüte und Coiffuren
zu soliden Preisen.
Auch werden Hüte modernisirt.

Von jetzt ab und für die Wintermonate halte ich meine Nachmittags-Sprechstunde von 2 bis 3 Uhr ab. (2594
Privatdocent
Dr. med. Koerner.

Dampfwäscherei
Geiststrasse 21. Fernsprecher 719.
Hauswäsche, Gardinen.
Allen Hausfrauen, die ihre Wäsche schonen wollen, bestens empfohlen.
Abholung und Rückgabe kostenfrei.

Das Buch über die Ehe
von Dr. Retau (39 Abbild.) geg. Einsend. von Mk. 1,60 in Briefmarken franco.
G. Engel, Berlin,
(8287 Potsdamerstr. 131 A.

Emser und Soodener Mineral-
Pastillen
empfehlen bestens
E. Walther's Nachf.,
Moritzwinger 1 u. Steinweg 26.

Pflege deine Füße.
Atelier für sorgfältige Beseitigung von Hühneraugen, sowie eingewachsenen Nägeln, Zellen-Fußbäder im Hause.
Herm. Schenke, Poststraße 18.

Einzig concessionirte Original
Berlitz School of Languages,
Stern-Str. 11, II.
Englisch, Französisch, Italienisch, Deutsch für Ausländer.
Nur nationale Lehrkräfte.
Während des Unterrichts hört und spricht der Schüler nur die Sprache, die er zu erlernen wünscht.
Neue Curse für Damen und Herren beginnen in jeder Woche.
Kinder werden nach einem besonderen Lehrbuche unterrichtet. (2522
= Prospekte kostenfrei. =

900 000 Mark
Instituts- und Privatgelder à 3½ Proz. auf Acker auszuleihen durch
H. Silberberg, Bankgeschäft Halberstadt.

Bohnermasse
für Parquet- und Oelfarbenfußböden empfehlen in Ia. Qualität
E. Walther's Nachf.,
Moritzwinger 1 u. Steinweg 26.

Vermiethungen.

Brüderstraße 14
ist eine Etage, 5 Vorderz., 2 Hinterz. Entree, Mädchenkam., Corridor, Speisek., Boden, Keller, Badez. nebst Zub., sof. od. später zu verm. (2045
Näh. im Bureau 2 Tr.

Herrschaftliche Beletage,
6 St., 4 K., K., K., Zubeh., Gartenben. 1. Oct. ob. sp. zu verm. Hedwigstr. 6.

Alte Promenade 23,
vis-à-vis Universität, herrsch. 1. Etage, 9 Zimmer ev. 10 3., 2. Etage, 8 Z., 1./10. Bleichst. nach Meld. beim Hausmann 11—1 Uhr. Näh. Mühlweg 39.

Poststraße 8,
ist die 3. Etage, besteh. aus 5 heizbaren Stuben, Badest. nebst allem Zubehör zu vermiethen und 1. April 1898 zu beziehen. Näheres daselbst II. Etage. (2033

I. Etage,
3 Zimmer, 3 Kammern, Küche Speisekammer u. s. Zubehör, per so fort oder 1. Januar 1898 für 450 Mk zu vermiethen.
1281] Glauchaerstraße 10.

× Friedrichstraße 34, I.
× herrschaftl. 8 Piecen 1. April zu ver-
× miethen. Bes. 10—11 u. 3—4 Uhr.

Fein möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermiethen. Kranzfenstr. 19, part.

Zwei Schwestern s. Nov. ff. Wohn., St. u. K., od. leere St. m. K. mögl. Mitte Stadt. Off. m. Pr. u. Z. 12560 a. d. Exp. d. Ztg.

Für eine Heil-Anstalt (12 Betten) werden auf 1. April 1898
1 oder 2 große Etagen,
eventuell ein kleineres Haus in ruhiger Lage, nicht zu weit von den Kliniken, zu miethen gesucht. Gartenbenutzung unbedingt erforderlich. Off. mit Preis unt. J. r. 12546 befördert Rud. Mosse, Halle. (2538

Lothringer Landwirth
(L'Agriculteur-Lorrain)
METZ.
Garantirte Auflage 5,900.
Amtliches Organ des landwirthschaftlichen Bezirksvereins für Lothringen.
Erscheint jeden 1. und 15. des Monats.
Insertionspreis pro zweigespaltene Petitzeile in deutsch. und französ. Ausgabe 40 Pfg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189710272-14/fragment/page=0007

Bekanntmachung.

Zum Besten der Ueberschwemmten im Delitzscher Kreise sind aus dem Kreise selbst und aus den außerhalb veranstalteten Sammlungen, nämlich von der **Halleschen Zeitung**, vom Kreis-Ausschuß in Merseburg, vom Landrathsamte Sangerhausen, von der Gemeinde Oberröblingen, vom Ausschuß zur Unterstützung der Ueberschwemmten in Halle, vom Hülfskomitee in Magdeburg, vom Vaterländischen Frauenverein in Magdeburg, vom Landrathsamt in Herzberg, vom Central-Hülfskomitee in Berlin und aus den in Schweden und in Portugal veranstalteten Sammlungen uns Mittel in solcher Höhe zugegangen, daß wir mit Zuhülfenahme eines Beitrags aus dem Reserve-Fonds der Kreissparkasse in die Lage gesetzt sind, den vom Hochwasser Betroffenen — unter Ausschluß der größeren Besitzer — je nach der Bedürftigkeit eine Unterstützung von 80, 40 und 25% ihres Schadens zu gewähren.

Allen Gebern, welche zu diesem schönen Erfolge beigetragen haben, sagen wir Namens der Geschädigten tiefgefühlten Dank.

Wir bemerken, daß die eingegangenen Gelder den Ueberschwemmten ungekürzt zu Gute gekommen sind, da wir die unvermeidlichen Kosten der Abschätzung, Portos ꝛc. aus Kreismitteln bestritten und die hiesigen, sowie Eilenburger Zeitungen unsern Aufruf für die Ueberschwemmten in dankenswerther Weise unentgeltlich aufgenommen haben.

Delitzsch, den 23. Oktober 1897.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Delitzsch.

von Busse, Königlicher Landrath. **von Busse. Graf von Mengersen-Reiche. Sydow. Schoeley. Remmicke.**

Deutsches Reichs-Adressbuch

für Industrie, Gewerbe und Handel.

Herausgegeben von den Firmen [2581

UNION Deutsche Verlags-Gesellschaft **STUTTGART.** — **RUDOLF MOSSE** Verlags-Buchhandlung **BERLIN.**

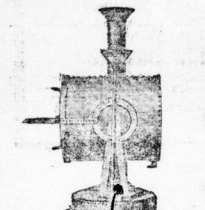
Es liegt im eigensten Interesse jedes Industriellen, Gewerbetreibenden und Kaufmannes, sich auf das Genaueste über das im Jahre 1898 erscheinende **Deutsche Reichs-Adressbuch** zu informiren. In demselben werden die Adressen aller handelsgerichtlich eingetragenen Firmen sowie der bedeutenderen Gewerbetreibenden völlig kostenfrei aufgenommen.

Gleichzeitig aber wird im Deutschen Reichs-Adressbuch jeder Firma Gelegenheit geboten, die ihr wünschenswerth erscheinenden Mittheilungen über Umfang ihres Unternehmens, Specialitäten der Fabrikation und des Handels, Auszeichnungen etc. zu machen, auch Handels- und Fabrikmarken sowie Abbildungen ihrer Erzeugnisse abzudrucken. Da es schon heute feststeht, dass das D. R.-A. als **erstes grosses Deutsches Adressbuch** eine gewaltige Verbreitung finden wird, so liegt der Nutzen derartiger Eintragungen auf der Hand. — Der allgemeine Versand des Prospektes ist erfolgt. Interessenten, welche den Prospekt nicht erhalten haben sollten, steht derselbe auf Wunsch zur Verfügung. Ebenso erfolgt auf Verlangen der Besuch eines Vertreters zwecks mündlicher Information.

Verlag des Deutschen Reichs-Adressbuchs, G. m. b. H. (Kapital 500 000 Mark).

In **Halle** vertreten durch die **Subdirection**

Rudolf Mosse, Halle, Brüderstr. 4. Fernsprecher 151.



C. Klepzig,

Zörbig,

Maschinen- u. Armaturenfabrik, Metallgießerei,

empfiehlt die in der Praxis gut bewährten

Germania-Viehfutter-Schnelldämpfer (D. R. P.)

in allen Größen, schon von Mk. 54 an, **Kartoffel- und Rübenwäschen** in verschied. Größen, neueste **Kartoffelsortirmaschinen** mit Sieblasten (einfacher und leichter Betrieb), **Rübenmühlen, Häckselmaschinen, Jauchepumpen** ꝛc. unter weitgehendster Garantie zu billigsten Preisen. [1138

Ein Gut

mit ca. 80 Morgen, nahe Merseburg gelegen, sehr billig zu verkaufen. Nur Selbstreflektanten wollen sich wenden an

G. Winkler, Zimmermeister,

2527] **Merseburg a. S.**

Stellmacherei,

die einzige im Orte, für 3 Mann Arbeit, mit Hausgrundstück, schönem Garten, Holz und Handwerkszeug, ist sofort unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**

Herm. Naumann, Borsdorf b. Leipzig

Hôtel-Verpachtung.

Das herrlich gelegene **Hotel zur Reichskrone in Naumburg a. S.**, Hotel ersten Ranges, mit Theater- und großem Ballsaal, Garten und Colonnaden ꝛc., ist einschließlich des Mobiliars vom **15. November d. Js.** ab zu verpachten. Reflektanten, welche ein disponibles Vermögen von mindestens 15 000 Mk. besitzen und im Fach besonders tüchtig sein müssen, wollen sich unter Angabe ihrer persönlichen Verhältnisse **sofort** an Herrn

J. Kaiser,

Naumburg a. S., Marienpromenade 1, wenden. (2558

Bauplätze

in jeder Größe, an der Hafenstraße, Hafenbahn und Saale belegen, zu verkaufen. G. Kehse, Halle a. S.,

2592) Mansfelderstr. 41, p.

Hotel-Verkauf

ev. -Verpachtung.

In einer Residenzstadt Thüringens ist ein in vorzüglicher Lage am Bahnhof gelegenes

Hotel I. Ranges,

mit allem Comfort ausgestattet, sofort zu **verkaufen** oder zu **verpachten.** Mindestanzahlung 25,000 Mark.

Gefällige Offerten befördert die Expedition dieser Zeitung unter Chiffre **Z. 12576.**

1,000,000 Mark

so gut wie unkündbare **Institutsgelder** à $3\frac{1}{2}$% [2509

auf **Acker** auszuleihen durch

Ernst Haassengier & Co.,

Bankgeschäft, Halle a. S.

Landauer,

elegant, wenig gebraucht, preiswerth **verkäuflich** Merseburgerstr. 165.

Große Kiefernholzbestände,

geeignet zu Grubenholz, kauft jederzeit. Gefl. Offerten unter **H. L. 1358** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,**

Cassel. [2566

Die Lieferung

der für das Jahr 1898 für unser **Kranken- und Genesungshaus „Bergmannstrost"** erforderlichen

Verpflegungs- und Reinigungs-Gegenstände

soll vergeben werden.

Die für das Angebot zu benutzenden Formulare, aus denen auch der Umfang der Lieferung zu ersehen ist, können gegen Erstattung von 50 Pfennig bei der Verwaltungs-Inspektion in Empfang genommen werden.

Angebote sind bis spätestens

5. November, Nachmittags 3 Uhr

ebendaselbst einzureichen.

Halle a. S., den 25. Oktober 1897.

Der Vorstand der IV. Sektion der Knappschafts-Berufs-Genossenschaft.

Kuhlow. [2544

Submission.

Die Erdarbeiten behufs Ausbaues des Kommunikations-Weges Klein-Goddula-Dehlitz in den Feldfluren und Dorflagen der Gemeinden Oeglisch und Delitz sollen im Wege der Verdingung vergeben werden.

Zeichnungen, Bedingungen und Angebotsformulare liegen Merseburger Chaussee 2 zur Einsicht aus, auch können Bedingungen und Angebotsformulare gegen portofreie Einsendung von 1 Mark von hier bezogen werden.

Angebote sind verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift „Angebot auf Erdarbeiten" versehen zu dem auf

Dienstag, den 2. November cr., Vormittags 11 Uhr

im Wirthschaftshause des Rittergutes Dehlitz a. S. anberaumten Verdingungstermine **an die Rittergutsverwaltung zu Dehlitz a. S.** einzusenden.

Weißenfels, den 15. Oktober 1897.

L. A. Hempel, Chaussee-Aufseher.

Jagd-Verpachtung.

Die der Gemeinde **Cursdorf** gehörige Jagdnutzung, ca. 1940 Morgen groß, 10 Minuten vom Bahnhof Schkeuditz entfernt, soll am **6. November cr., Nachmittags 3 Uhr** im Gasthause zu Cursdorf auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden. 2301

Der Gemeindevorstand.

---

8 junge Zuchtbullen

eigener Aufzucht, von Herdbuch-Eltern, im Alter von $^3/_4$ bis $1\frac{1}{2}$ Jahren, stehen hier **zum Verkauf.**

Rittergut Stresow b. Pollitz (Altm.).

1922) **C. Daniels.**

---

2 Gebrauchshunde,

firm im Vorstehen und Apportiren, d. Abst., stichelhaarig, im 4. und 1. Felde, wegen Aufgabe der Feldjagd unter Garantie **verkäuflich.**

Näh. unt. **Z. 12529** d. d. Expedition dieser Zeitung. (12529

---

45 Stück

Hammel-Lämmer

verkauft

Rittergut Reinsdorf II bei Artern.

2526] **Otto Bethmann.**

---

100 Mutter-Schafe

kräftigen Schlages, zum Anfüttern, verkaufen [2699

Gebrüder Baensch,

Domaine Lettin bei Halle a. S.

---

100 Stück halbenglische

Jährlinge

giebt ab (2565

Rittergut Groitzsch b. Eilenburg.

Lebende Spiegelkarpfen,

à Pfund 85 Pfg., beim Fischfang Kreuzer Teiche bei Cröllwitz zu **Sonnabend, den 30. ds., Vorm. 10 Uhr,** verkäuflich. **Der Pächter.**

Futter-Kartoffeln

à Ctr. 80—100 Pfg. hat einen größeren Posten abzugeben (2571

Rittergut Neuhaus bei Delitzsch.

Schlachtewannen, Waschgefäße, Waschmaschinen, Waschböcke empfiehlt **billig Albrechtstr. 23.** (2597

Kiefernadel-Wald-Duft

in Flaschen à 45—80 Pfg. empfehlen

2557) **Gebr. Mulertt.**

Offene und gesuchte Stellen.

Offerten von Stellen-Suchenden

ist stets das für den Weiter-Versand benöthigte Porto beizufügen.

Expedition d. „Hall. Ztg."

Jüng. Verwalter

oder **Volontär-Verwalter** für ein Stadtgut mit Brennerei und Rübenbau **sofort gesucht.** Offerten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Torgau**

Hofmeister-Gesuch.

Suche zu Neujahr einen unverheiratheten, in der Landwirthschaft tüchtigen Hofmeister, der mit landwirthschaftlichen Maschinen umzugehen weiß, mit arbeiten und auch ein Gespann Pferde nehmen muß, bei hohem Gehalt. Reflektanten mit guten Zeugnissen wollen sich melden.

Gutsbesitzer Erxleben, Gallen bei Eilenburg.

2564)

Junger Landwirth,

22 Jahre alt, militärfrei, mit guten Zeugnissen, **sucht** zum 1. November od. spät. Stellung als Verwalter. Offerten erbeten sub **H. R. 50** postlagernd **Wülfingerdorf** b. Chemnitz. (2509

Suche

für einen **jungen Mann** aus guter Familie, der sein Abiturientenexamen gemacht und sich der Landwirthschaft widmen will, baldmöglichst **Stellung auf einem mittelgroßen Gut,** auf dem sich der Prinzipal eingehend mit der Ausbildung des jungen Mannes beschäftigt. (12528

Familienanschluß Bedingung. Offerten mit Honorarforderung unter **Z. 12528** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Verheirathete Oberschweizer,

sowie **ledige Oberschweizer** empfiehlt und placirt zu jeder Zeit

Joh. Manl. Göthen i. Anh.,

2434] Magdeburgerstr. 56.

Tüchtige

Maschinenschlosser

finden lohnende u. dauernde Beschäftigung bei (2437

Hintz & Goebel Nachfl.,

Falkenburg i. Pomm.

Reise wird nach 3 Monaten vergütet.

Oeconomie-Lehrling

oder **Volontär-Verwalter findet z. sof.** Antritt Stell. auf **Ritterg. Berga.** (Kyffh.)

2473) **Schlieckmann.**

Suche zu Neujahr event. früher zur Besorgung meiner 40 Milchkühe einen verheiratheten, nüchternen und brauchbaren

Kuhfütterer.

Derselbe sowie dessen Frau muß mit melken. Zunächst erwitte Papiere und Lohnforderung, später persönliche Vorstellung erwünscht. [2551

Rittergutspächter Meyer, Schenebeugrobsdorf bei Gera.

Da ich von Militär entlassen bin, suche ich als schon früherer Diener Stellung bei höherer Herrschaft.

2510] **Hermann Arndt, Pansfelde a. S., Nr. 137.**

---

2 Arbeiter

zu den Holländern sucht

Marquardt, Papierfabrik Reudnitz.

Familie findet Beschäftigung. [2573

Land- und Stadtwirthschafterinnen, Kochmamsells, Stützen, Kindergärtnerinnen, Verkäuferinnen, Köchinnen, Stubenmädchen, Haus- und Kindermädchen, Kinderfrauen, Mädchen für Küche und Hausarbeit werden gesucht und nachgewiesen durch **Pauline Fleckinger,** Neumhäuser 3 am Markt. (2568

Für ein großes Rittergut in der Nähe von Zeitz wird zum 1. Januar 1898 eine tüchtige

Wirthschafterin

gesucht, die hauptsächlich in der guten bürgerlichen Küche und Federviehzucht bewandert sein muß. Gefällige Offerten unter **Z. 12559** an die Expedition dieser Zeitung. [2559

Wirthschafterin

mit guten Zeugnissen sucht Stellung per sofort oder 1. Januar 1898. Off. bitte an Lina Grossklaus, Thamsbrück Nr. 121 bei Langensalza i. Th.

Kindermädchen,

gebildetes, solides, welches auch nähen kann, wird per sofort nach **Ungarn gesucht.** Offert. unt. **J. o. 58447** bef. **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Suche zum 15. Nov. od. später für 3 Knaben von 9, 7 und 4 Jahren eine

Kindergärtnerin.

Zeugnißabschriften und Bild erbittet

Frau Marianne Wagner,

Rittergut Lochau bei Dölitzsch, Saalkreis.

Gesucht ein fleißiges **Mädchen** als **Stütze,** die selbstständig Hausmannskost kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt. 2. Mädchen vorhanden.

Auskunft ertheilt [2555

Marthahaus, Sophienstraße.

Familien-Pensionat Naumburg a. S.

In meinem Pensionat finden jederzeit junge Mädchen freundl. Aufn. Gründl. Ausb. im Haushalt. Forth. i. Wissensch., Sprachen, Musik u. Handarb. Eigenes Haus mit Garten. Beste Referenzen.

2593] **Frau Pastor Greuner.**

Soeben erschienen!

Eheglück

Kein Ehepaar, keine erwachsene Person sollte versäumen, sich diese, über **Gesunderhaltung in der Ehe,** neuesten **Frauenschutz** etc., höchst **belehrende** Broschüre (80 Seiten stark) senden zu lassen. Preis **30 ₰** per Kreuzband, **50 ₰** in geschlossenem Couvert, **franco.** (Wird bei event. Bestellung zurückvergütet.) Versandt erfolgt diseret durch den

Sanitätsbazar, Hamburg 134

Neue complette Ausgaben. **Hoch interessante Bücher.** Keine gekürzten Machwerke.

Herren-Lektüre:

Dr. Freytag, Das Geschlechtsleben des Menschen . . . . . Mk. 1,50.
Dr. Artus, Das System des Menschen mit 39 anatom. Abbild. . . . „ 2,50.
Dr. Steinberg, Hilfe für Männer . . . „ 1,50.
Mantegazza, Hygiene der Liebe . . . „ 3,00.
??? Ehestandsgeschichten . . . „ 2,00.
Anstatt für Mk. 10,50 liefere ich dieselben für **5 Mark** und gebe noch 2 Bücher für 3 Mark gratis.

Damen-Lektüre.

Dr. Retau, Buch über die Ehe mit 39 anatomischen Abbildungen . . . . . Mk. 1,50.
Dr. Deutsch, Selbstarzt in Frauenkrankheiten . . . . . „ 2,00.
Delay, Die 30 Schönheiten des Weibes . . „ 3,00.
Mantegazza, Physiologie der Liebe . . . „ 3,00.
??? Herrengunst und Frauenliebe . . „ 1,50.
Anstatt für Mk. 11,00 liefere ich dieselben für **5 Mark** und gebe noch 2 Bücher für 3 Mark gratis.

Wer **beide** Aufstellungen **zugleich** bestellt, betheiligt sich an der Sendung beiliegendem **Preisausschreiben, welches Jedem Gelegenheit bietet, 50 Mark in baar** zu erhalten.

Betrag per **Postanweisung** erbeten, **Nachnahme** vertheuert um 25 Pfg. (2289

Verlagsbuchhandlung „Zum Mercator", Weinböhla i. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189710272-14/fragment/page=0008